

Hallische Zeitung

im G. Schwesfche'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesfche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schaebberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 40.

Halle, Sonntag den 16. Februar
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, den 15. Februar.

Die Ausschließung Süddeutschlands vom Norddeutschen Bunde war der Vorwurf, welcher der neuen Norddeutschen Verfassung am häufigsten gemacht wurde, obwohl die Eiferlichkeit Frankreichs und die eigene Stimmung Süddeutschlands den Grafen Bismarck zu dieser Ausschließung nöthigten. Indes wurde es bald klar, daß es mit der Beforgnis, die verhasste Mainlinie würde und könnte ein quer durch Deutschland gehender Riß bleiben, keine Gefahr hatte. Schon nach §. 79 der Norddeutschen Bundesverfassung steht der Eintritt in den Bund den Süddeutschen in jedem Augenblick frei, und so lange sie draußen bleiben, wird das Zollparlament der mächtigste Hebel sein, die Einigung Gesamtdeutschlands zu vollenden. Der §. 1 des erneuten Zollvereinsvertrages bestimmt nun, daß das Zollparlament sich aus den Mitgliedern des Reichstags und aus Abgeordneten der süddeutschen Staaten zusammensetzt. Die süddeutschen Abgeordneten werden durch allgemeine direkte Wahl mit geheimer Abstimmung nach Maßgabe des Gesetzes gewählt, auf Grund dessen die Wahlen zum ersten Reichstage des Norddeutschen Bundes stattgefunden haben. Danach kommt auf 100,000 Seelen ein Abgeordneter, und da Baiern 4,867,440, Württemberg 1,800,000, Baden 1,500,000, Niederbayern 600,000 Seelen zählen, so treten zu den Mitgliedern des Reichstages noch 87 Abgeordnete aus Süddeutschland hinzu, so daß das Zollparlament etwa 380 Stimmen zählen wird. In Baiern sind die Wahlen bereits vor sich gegangen, in Baden werden dieselben am 18. Februar stattfinden, und auch die übrigen Staaten haben die Wahlreglements bereits veröffentlicht.

Ehe wir aber auf die Wahlbewegung in Süddeutschland und die Competenz des Zollparlamentes näher eingehen, recapitulieren wir, nach den preussischen Jahrbüchern, in gedrängter Skizze die neueste Geschichte Süddeutschlands.

Größer, als irgend eine Vorausicht gedacht, waren die Veränderungen, welche der deutsche Krieg auf der Karte und im politischen System Europa's hervorrief, jedoch zur Heilung aller Uebel unserer Zerissenheit reichten sie nicht aus. Wir mußten vor den Thoren Wiens an Frankreich denken, wir konnten nicht verstehen, daß die Höfe von München, Stuttgart und Darmstadt in Paris um Hilfe siehien; wir durften uns glücklich preisen, daß von den Hintergedanken, welche das Ausland an den Gegensatz von Preußen und Oesterreich, von Preußen und den Mittelstaaten knüpfte, keiner in Erfüllung ging. Denn es gelang weder, dem österreichischen Staat seine Stellung in Deutschland als Gegengewicht gegen uns zu erhalten, noch auch die Mittelstaaten in einem besonderen Bund neben dem geographisch bisher abgerundeten Preußen zu vereinigen. In den Verhandlungen zu Nisolsburg errichtete Graf Bismarck gegen den Willen Frankreichs die Oberherrschaft über ganz Norddeutschland; in den Verhandlungen mit den Südstaaten knüpfte er die Fäden, um auch den Kern des alten Rheinbundes mit dem Norden in nationaler Verbindung zu erhalten und seine gefährliche Unabhängigkeit zu brechen. Es ist bekannt, wie die französische Begehrlichkeit ihm hierbei gute Dienste leistete. Während Frankreich die bayerische Pfalz und Rheinbessen verlangte, verzichtete Preußen auf französische Erwerbungen und so kamen die Schutz- und Trutzhündnisse vom August 1866 zu Stande. Als Hebel für den weiteren Fortschritt aber diente der Zollverein. Er wurde in den Friedensverträgen nur auf halbjährige Kündigung erneuert; so hatte es Preußen in der Hand, sobald Norddeutschland constituit war, die Reform des Zollvereins nach dem Vorbild der Bundesinstitutionen zu erwirken. Die südhallischen Regierungen willigten in die Ueberweisung der Zollsachen an den erweiterten Reichstag und den erweiterten Bundesrat, in das Veto Preußens und die Ausdehnung seiner Präsidialbefugnisse. Die wirtschaftlichen Interessen, das einzige Gebiet, in dem durch die Arbeit eines

Menschenalters die Kluft zwischen Nord und Süd ausgefüllt war, wurden die Grundlage für die politische Einigung. Wir erwarten im März die Eröffnung des Zollparlamentes. Auf ihm ruht in diesem Augenblick fast allein die Aussicht, daß unsere in Stillstand gekommene deutsche Bewegung wieder in Fluß gerathe. Der Weg, der hiermit betreten wird, ist lang; manches Jahr kann vergehen, ehe er zum Ziele führt, aber wenn wir die zufällige Gunst europäischer Verwicklungen außer Rechnung lassen, so scheint uns die mühselige und langsame Arbeit nicht erspart zu werden. Die Schuld dieser Verschiebung liegt an den Süddeutschen selbst; der norddeutsche Bund hält die Thore für sie geöffnet. Das ganze Misere aus dem letzten Abschnitt der deutschen Geschichte, der confessionelle Haß, der Stammes- und Souveränitätsdünkel, das Pochen auf Selbstständigkeit mitten in der äußersten Dummheit und Zerfahrenheit, Eifersucht und Neid und stumpfsinniges Vorurtheil faßt sich in dem zusammen, was man die süddeutsche Frage nennt. Wenn die Württemberger und Baiern auch nur einen Theil der Begeisterung zur Befestigung der Mainlinie aufbringen wollten, die sie 1859 für die österreichische Dmacht in Italien und für den Frankfurter Fürstentag verschwendeten, so würden die Lüden des Prager Friedens bald ausgefüllt sein. Bisher aber ist die Mehrtheit der Bevölkerung besonders in Württemberg particularistischer gewesen, als selbst die Dynastien. So ist es gekommen, daß der bayerische Reichsrath den Versuch machte, die neuen Zollverträge und den Minister Hohenlohe zu Fall zu bringen, daß die württembergischen Stände durch die persönlichen Erklärungen ihres Königs und durch den nachdrücklichen Hinweis auf die Untrennbarkeit der politischen und der volkswirtschaftlichen Vereinbarungen seitens des norddeutschen Bundes zur Verunsinn gebracht werden mußten. Freilich erhoben sich die Stimmen der gewerbetreibenden Städte und der Handelskammern für die Erhaltung des Zollvereins, aber über diesen Zweck ging die Kraft der Agitation nicht hinaus. Was Wunder, wenn nun auch die Regierungen versicherten, an der äußersten Grenze der Nachgiebigkeit angelangt zu sein; wenn Herr von Varnbiller feierlich erklärte, daß ein König von Württemberg niemals in den Nordbund trete, wenn Herr von Dalwigk, auf die Unabhängigkeit seines halben Herzogthums gestützt, die französische Einladung zum Congreß annahm.

Berlin, d. 14. Februar. Vor der heutigen Tagesordnung wurde im Abgeordnetenhaus ein Antrag der Abgg. Frech und Böhmmer eingebracht, dem §. 11 des Eisenbahngesetzes vom 3. November 1833 die Bestimmung hinzuzufügen, daß im Bezirke des Justizdepartements der Rechtsweg gegen Expropriationen beschränkt werden darf. Das Haus beschloß die Schlussberatung. Alsdann kam ein Schreiben der Kommissarien des Hauses für den Etat des Finanzministeriums zur Verlesung, in welchem sie anzeigten, daß ihnen Bauplan und Zeichnungen für den in der Vorberatung genehmigten Umbau des Finanzministerialgebäudes vorgelegt sei, und daß sie sich von der Nothwendigkeit desselben lediglich im dienstlichen Interesse vollkommen überzeugt hätten.

Bei der fortgesetzten Schlussberatung über den Etat wurde der Antrag des Dr. Koch, statt 77,000 Thlr. nur 66,000 Thlr. für Oberpräsidien zu bewilligen (Etat des Finanzministeriums Kap. 54, Tit. 1) abgelehnt.

Tit. 3 (Regierungen) rief die Kontroverse, ob eine oder zwei Regierungen in den Herzogthümern begründet und mit wie viel Rathstellen sie ausgestattet werden sollen, aufs Neue hervor. Die Vorberatung hatte 42,300 Thlr. abgeseht, dagegen als Aufschubquantum 23,800 Thlr. bewilligt und zugleich war die Resolution angenommen, daß für die Herzogthümer nur eine gemeinschaftliche Regierung bestehen solle. Dagegen beantragte heute Abg. v. Waldam, die Positionen zur Erleichterung einer Regierung definitiv zu bewilligen und von der Forderung der Vorlage nur 9700 Thlr. abzugeben. Diesen Antrag amendirte Abg. Lewefen dahin, daß die Abgabe 16,400 Thlr. betragen solle. Nach einer eingehenden Discussion, in der alle wesentlichen Motive der Vorberatung von den verschiedenen Seiten noch einmal geltend gemacht wurden, wurde zunächst die Regierungsforderung in nament-

licher Abstimmung mit 211 gegen 140 Stimmen, alsdann der Antrag v. Waldam nach erfolgter Zählung mit 187 gegen 162 Stimmen abgelehnt und das Amendement zweifeln mit einer kleinen Mehrheit, der die Nationalliberalen nur zum Theil angehörten, genehmigt; desgleichen die obige Resolution.

Für die Provinzial-Finanz-Direktion und die Bezirks-Hauptkassen in Hannover (Kap. 55, Tit. 5-7) hätte die Vorberatung ein Pauschquantum von 30,750 Thlr. bewilligt. Dieser Beschluß wurde heute im Sinne der Regierung durch eine kleine Majorität, zu der von den Hannoveranern fast nur Grundrecht gehörte, abgelehnt, nachdem Reg.-Kommissar Koelle mit Nachdruck darauf hingewiesen hätte, daß das Staatsinteresse leiden müsse, wenn das Kassensystem einer Provinz, bei der 20 Millionen im Jahre eingingen, von nicht definitiv angestellten Kassensbeamten verwaltet würde.

Die Zulage von 1000 Thlr. für den ersten Präsidenten des Obergerichtshofes (4500 Thlr.), die in der Vorberatung bewilligt war, wurde auch heute mit 183 gegen 153 Stimmen genehmigt und der Antrag Koch auf Streichung der mit 183 gegen 153 Stimmen (3500 Thlr.) beantragt Koch ganz Zulage abgelehnt. Den ersten Vicepräsidenten (3500 Thlr.) beantragt Koch ganz zu streichen, aber das Haus bekräftigte auch diese Position mit 181 gegen 158 Stimmen, desgleichen die 38,400 Thlr. für die 14 Obergerichtspräsidenten, während Koch 7800 Thlr. als künftig wegfallend begehrt.

Zu Titel 16 liegt folgender Antrag des Abg. Dr. Koch vor: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Für den Appellationsgerichtshof in Köln und die Rheinischen Landgerichte, für außerordentliche Hilfsarbeiter 600 Thlr. nicht zu bewilligen.“ Es wird deshalb zur Zahlung geschritten, deren Resultat ist, daß die 600 Thlr. mit 180 gegen 173 Stimmen bewilligt werden. Titel 17-46 werden ohne Debatte angenommen.

Berlin, d. 14. Februar. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Regierungs- und Schul-Rath Koche zu Erfurt den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath zu verleihen.

Der Zustand der Kronprinzessin ist auch heute, sowie der des neugeborenen Prinzen, den Umständen gemäß, zufriedenstellend.

Die „Kreuzzeitung“ kommt heute von ihrer Theorie einer unabhängigen konservativen Partei so weit zurück, daß sie aus der Mitte des Theils der konservativen Fraction, der gegen das Amendement v. Kardorff gestimmt hat, einen Artikel in Bezug auf die neuliche Debatte über den hannoverschen Provinzialfonds producirt, worin zunächst behauptet wird, daß es keinem Einzelnen der Mitglieder der Fraction auch nur eingefallen wäre, gegen die Abfindung der depossedirten Fürsten zu stimmen, da die betreffenden Verträge mit den Fürsten von der Regierung vor dem 1. October geschlossen worden wären: Das Versprechen eines Provinzialfonds sei aber von der Regierung erst nach dem 1. October den hannoverschen Provinzialständen ertheilt worden, also in der Art, daß die Zustimmung des Landtags dazu erforderlich sein mußte. Die Richtigkeit, Billigkeit und Nothwendigkeit des Zweckes eines solchen Fonds hätte Niemand verkannt, nur darin wären die Meinungen auseinander gegangen, ob eine vom Staate zu gewährenden Rente schon jetzt dauernd oder vorläufig durch den Etat bewilligt werden sollte. „Die Bewilligung der Gelder aber — heißt es weiter — bezweckten alle eingebrachten Amendements ohne Ausnahme, das Diebstahl, das Brauchschliche wie das Kardorffsche, welches letztere mit Mehrheit der Stimmen angenommen wurde. Wie nun das, daß der eine Abgeordnete diesem, der andere Abgeordnete jenem Amendement zugestimmt hat, zu einer solchen Anfeindung und Verdächtigung der Mitglieder der konservativen Fraction führen konnte, ist schwer zu begreifen und ganz gewiß ungerecht. Die Staatsregierung hat den Hannoveranern das Versprechen, das sie gegeben hat, erfüllt; die Abgeordneten haben durch Gewährung einer Rente aber gezeigt, daß sie auch hier die weisen Absichten des Mannes, welcher an der Spitze der Staatsregierung steht, erkannt haben, und es wird nunmehr lediglich die Sache der Hannoveraner sein, zu zeigen, daß sie diese Begünstigung, die ihnen vor allen anderen Provinzen zu Theil geworden ist, auch zu würdigen wissen. Die conservative Fraction wird sich aber durch solche Verdächtigungen nicht abhalten lassen, nach wie vor die Königl. Staatsregierung, wo es irgend mit ihrem Gewissen vereinbar ist, nach Kräften zu unterstützen, und die Regierung wird gewiß auch bald wieder erkennen, wo sie ihre wahren Freunde und ihre kräftigsten Stützen zu suchen und zu finden hat.“ — Die „Kreuzzeitung“ bezweifelt schließlich „heute so wenig als vor acht Tagen“, daß die jetzige Spannung alsbald vorübergeben wird, und nicht ohne Frucht. Ubrigens wird derselben ausdrücklich mitgetheilt, daß die Ausbeutung der augenblicklichen Schwierigkeiten durch einige Zeitungs-Correspondenten an allen maßgebenden Stellen die schärfste Mißbilligung und Verurtheilung fände.

Ins Herrenhaus sind berufen: Wirkl. Geh. Rath v. Sydow aus besonderem königl. Vertrauen, Professor Hälschner in Bonn aus Grund der Wahl Seitens der Universität.

Die Commission des Herrenhauses, welche über den hannoverschen Provinzialfonds zu berathen hatte, hat gestern sämtliche Anträge, die in dieser Sache gestellt worden sind, mit 7 gegen 7 Stimmen verworfen, so daß sie also einen Antrag direct beim Hause nicht stellen wird. Berichterstatter ist Hr. v. Below. Die Debatte wird wohl am nächsten Mittwoch stattfinden. (Zu Ende der Woche soll der Landtag womöglich geschlossen werden.)

Das Befinden des Grafen Bismarck hat sich gebessert und kann derselbe voraussichtlich demnächst der Einladung des Grafen Stolberg nach Wranigerode folgen. Die Urlaubs-Ausdehnung des Minister-Präsidenten bis zum Anfange des Zollparlamentes ist wahrscheinlich.

Von den belgischen Postverhandlungen soll die Convention wegen der Fahrpost-Gegenstände erledigt sein. Die Verhandlungen wegen der Brieffaxe werden fortgesetzt. Der Norddeutsche Bund soll keinen unmittelbaren Wegfall des Transitporto's verlangen, sondern eine kassenweise Ermäßigung desselben wünschen. Die Unterzeichnung der norwegischen Postconvention wird zu morgen spätestens erwartet.

Die Subcommission des Ausschusses des deutschen Handelstages hielt gestern ihre zweite Sitzung. Dieselbe beschäftigte sich mit der fortgesetzten Discussion über allgemeine Gesichtspunkte wegen Abänderung des Zolltarifs. Die wichtigsten Positionen: Eisen, Längarn, Baumwolle und Instrumente, wurden heute noch zurückgelassen. Die letzte

dachte Position ist in so fern von ganz besonderer Wichtigkeit, weil es die einzige im Tarife ist, worin Versteuerung nach dem Werthe, namentlich bei Eisenbahnwagen, Fahrzeugen und Schiffen, angenommen ist und sich auf diesem Gebiete Frankreich gegenüber eine große Benachtheiligung der Zollvereins-Industrie herausgestellt hat. Zu bemerken ist ferner noch, daß die Herabsetzung des Zolls auf Soda auf entschiedenen Widerspruch gestoßen ist, der seine Motivirung mehr aus den ungünstigen Frachtverhältnissen, als von den auswärtigen Concurrenzverhältnissen herleitet. Zu nicht geringer allgemeiner Befriedigung verlautet übrigens, daß man in Regierungskreisen sich geneigt zeigt, in Bezug auf Streichung und Herabsetzung der Zölle weiter zu gehen, als man Anfangs erwartete.

Der bleibende Ausschuss des Deutschen Handelstages beschäftigt sich bekanntlich mit einer Vorarbeit, um dem Zollparlament einen Antrag auf Vereinfachung des Zolltarifs zu unterbreiten. In dieser Beziehung hat er durch ein besonderes Circularschreiben die Aufmerksamkeit seiner Mitglieder auf die Papierzölle gerichtet.

Der hiesige Correspondent der „N. Brömb. Ztg.“ bespricht die courtoisanten Notizen von dem bevorstehenden Rücktritt des Generals Vogel v. Falkenstein und bestritt die Annahme, daß der Anlaß hierzu sei, weil man dem General die Schuld des Tages von Langensalza zuschreibe; die Gründe seien vielmehr ganz anderer Art. Als der General von seinem Commando in Frankfurt a. M. entbunden wurde, suchte man officiös die Ansicht zu verbreiten, daß mit dieser Enthebung von seinem Commando keineswegs eine Zurücksetzung oder dergl. verbunden sein solle und es gewann diese Nachricht an Wahrscheinlichkeit, weil gerade Vogel v. Falkenstein anerkanntermaßen ein sehr tüchtiger Feldherr ist und sich auch in dem Kriege von 1866 als solcher durchaus bewährt hat, wie von Seiten militärischer Autoritäten bis heute zugestanden wird. Die Mittheilung, daß der General die Schuld an dem Tage von Langensalza trage, entbehrt jeder Begründung, wie schon aus dem aufmerksamen Studium der Vorgänge in jener Schlacht und der Truppenstellungen u. vor und während der Action klar hervorgeht. Die wahren Ursachen, weswegen der General v. Falkenstein, welcher der populärste der Feldherren aus dem Deutschen Kriege geworden, damals seines Commandos entbunden und jetzt aus dem Heere scheidet wird, sind so delicater Natur, daß es nicht möglich sein wird, dieselben früher öffentlich auszusprechen, als bis eine gegenwärtig bis in die höchsten Kreise hinein das allergrößte Aufsehen erregende Angelegenheit ihre Erledigung gefunden haben wird. Es handelt sich um Dinge, bei denen Personen vom „ältesten Adel“, Johanniterorden u. eine Rolle spielen, — um Dinge, die, wenn sie wirklich jemals vollständig enthüllt werden, ein eigenthümliches Licht auf unsre Verhältnisse werfen würden. Zu einer solchen Enthüllung ist übrigens Aussicht vorhanden, denn es hat ein hiesiger Ministerialbeamter, der im Kriege als Oberinspector eines schweren Feldbataillons fungirt hat, in einer Denkschrift Enthüllungen gemacht und diese Denkschrift dem Generalauditor überreicht. Daß die officiösen Mittheilungen über die Commandoenthebung des Generals Vogel v. Falkenstein im Jahre 1866 falsch waren, steht übrigens jetzt auch für die Öffentlichkeit fest und wird sich bald auch durch Thatsachen beweisen lassen, wenn ein solcher Beweis überhaupt noch möglich sein sollte.

Man glaubt, daß wegen der hannoverschen Legion Frankreich gegenüber keine erheblichen Schwierigkeiten eintreten werden, sondern auch wegen der noch etwa erübrigenden Punkte befriedigende Aufklärung französischerseits in spontaner Weise zu erwarten sind.

Am 31. Jan. waren 444,000 Thlr. in Darlehens-Kassenscheinen im Umlauf.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ theilt folgende zwei Proben preussischer Agitation in Baiern mit, die so drastischer Natur sind, daß wir jeder Zustimmung einer Bemerkung uns für überhoben halten.

Nach der „Remptener Ztg.“ redete der Stadtpräsident (H) Dr. Pfabler vor einer Wahl-Versammlung zu Plattling folgenden Worten: „Wenn auch“ — so ließ sich heftiger Stadtverorger vernahmen — „unser junger König noch sehr viel zu wünschen übrig läßt, so wollen wir doch ihm treu bleiben.“ Preußen hat den großen Zollverein zerthlagen, um einen kleinen daraus zu machen; ich bin aber fest überzeugt, daß das Zollparlament gar nicht zu Stande kommt, weil vorher noch ein großer Krieg kommen wird, der diesen Lumen kaact Preußen in Scherben schlagen wird. Dieser verfluchte Staat, dieser Lumen Preußen wird uns eine Biersteuer von 9 Mill. abpressen, — das Salz kostet 1 Thlr. pr. Ctr. mehr — das Bröckchen Zucker im Kaffee wird der Bäuerin wehthun, selbst das Hefischen Taback, das der Bauer so gerne schmaucht, wird bitter Kaubkaat bekümmern. Preußen ist ein elender Bettelstaat, der seine Untthanen ausanket u. s. w.“

Und der Münchener „Volksbote“ schreibt in seiner Mittwochnummer wörtlich:

„In Berlin hat der hohe nordische Bund die Einführung der Prägelftrafe bis zu 90 Thelen in der nordischen Bundesarmee beschlossen, was preussisch gekannte Presse bisher nicht zuwidernehmen gesteht hat. Preussische Offiziere gaben als Grund an, wie dem „Botschafter a. M.“ geschrieben wird, daß die Deutschen nicht anders zur Vernunft zu bringen seien“, und sagten ganz offen, daß in Baiern die Prägelftrafe auch in der bayerischen Armee eingeführt werden (H) und preussische Soldaten erzählen sich, daß zuvor mit Straßlingen in Straßburg Verträge (H) angefaßt wurden, ob Knute, Stoch oder — neimachschneidigen Range vorzugehen sei; der Stoch habe gefestigt, obwohl eine „hohe Person“ sich mehr für die Knute interessire. (Wenn in unserer Armee — auf preussisches Commando) — wieder gerechtfertigt werden soll, so könnte man's ja wohl einrichten, daß ein preussischer Fortschreiber die ersten Feindesarmee aufgezählt kriegt — verlustlos!“

Hannover, d. 13. Februar. Der „Hann. Cour.“ schreibt: Von den Granulanten zur silbernen Hochzeit des Königs Georg gegeben sind schon viele, namentlich aus dem Adel, heute oder morgen, zum Theil über Kassel, Frankfurt nach Wien; den Ertrag werden meist die Granulanten aus den mittleren und unteren Klassen benutzen. Der Admil hier den 18. Februar für sich durch Bankett im Hanstein'schen Saale feiern, während für die anderen Festgenossen das Deon bestimmt sein soll.

Bekanntmachungen.

Zu Ostern dieses Jahres soll an unserer hohere Bürgerschule ein Lehrer angesetzt werden, welcher die fac. doc. im Französischen, in der Geschichte, in der Geographie, im Deutschen für die mittleren Klassen hat. Gehalt 450 \mathcal{R} . Qualifizierte Bewerber wollen ihre Gesuche bis 1. April an uns einreichen.
Delitzsch, den 11. Febr. 1868.
Der Magistrat.

Ackerguts-Verkauf.

Das dem Maurermeister Rosenbusch zugehörige, im Haus-Hypothekbuche von Discahorn Bb. 1 Fol. 161 No. 11 eingetragene, in Discahorn gelegene Ackergut, wozu ein Wohnhaus nebst Hof, Scheune, Ställen und Garten, außerdem aber

- 1) zwei Morgen Acker am Haidefede,
 - 2) ein halber Morgen Acker am Haidefede,
 - 3) etwa einhundert Morgen theilweis zu Acker umgeschaffenes gerodetes Holz am Haidefede und
 - 4) drei Morgen Acker am Haidefede
- gehören, soll aus freier Hand mit dem gesammten vorhandenen lebenden und todtten Inventario veränderungslos verkauft werden. Vom Besteller beauftragt, desfallige Gebote bis Ende d. Mts. für ihn entgegen zu nehmen, bemerke ich, daß 7000 \mathcal{R} . vom Kaufgelde auf dem Gute zu 5 % Zinsen stehen bleiben können. Die weiteren Bedingungen sind in meiner Expedition einzusehen.
Eisleben, den 8. Febr. 1868.
Der Justiz-Rath Bindewald.

Holz-Auction!

Auf dem Rittergut Diestau auf dem Zollteichbäume sollen Mittwoch den 19. Febr. d. Z. Vormitt. 10 Uhr ca. 200 Haufen Pappeln- u. Weidenstangen u. Reisholz nach vorher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Freitag den 21. d. M.
Vormittags 10 Uhr

werden in der Riede bei Amendorf 135 Eichen, Kiefern, Birken und Kiefern, so wie eine Partie Stangen und einige Haufen Abraum meistbietend verkauft. Versammlungs-Drt: der Gashof von Natsch.
Halle, den 14. Februar 1868.

Freiwillige Gutsversteigerung.

Den 30. März d. J. Mittags 12 Uhr beabsichtige ich das mir zugehörige, in Braunsdorf am Bahnhof Kieritzsch gelegene Landgut freiwillig zu versteigern. Dasselbe enthält 150 Morgen gute Felder und Wiesen, neue Gebäude mit gerötheten Stallungen, 4 Pferde, 20 Stück Rindvieh, vollständiges Inventar und bedeutende Vorräthe. Das Gut kann jeberzeit besichtigt werden. Nähere Auskunft ertheilt außer mir Herr Advokat Hoffmann in Borna, durch welchen auch ein Kaufabschluß vor dem Termine bewirkt werden kann. Die Versteigerung findet im Gute selbst statt.
Hermann Kittel,
Leipzig, Waldstraße 19.

Eisenfiederei-Verpachtung.

In einer lebhaften, an der Eisenbahn gelegenen Stadt der Provinz Sachsen, mit circa 14.000 Einwohnern, ist eine in besser Lage befindliche, seit 40 Jahren mit Vortheil betriebene Eisenfiederei incl. der Geräthschaften, wegen vorgerücktem Alter des Besitzers vom 1. Octbr. d. J. ab zu verpachten.
Zur Uebernahme und Betriebe des Geschäftes, welches namentlich sehr schöne Verkaufslotale am Marktplatz enthält, ist ein Kapital von 4000 \mathcal{R} . erforderlich. Hierauf respektirende Pächter erfahren die Adresse bei
Ed. Stückrath in der Exped. d. Z.

Ein Haus, bestehend aus 4 Stuben nebst Kammern, Niederlage, Garten, wo seit längeren Jahren Material-Geschäfte getrieben, weist zum Verkauf nach der Mauer

Wiegand sen. in Cönnern.

Gechtes Malzfabrikat.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.
Berlin, den 12. December 1867. „An einer Lungen-Tuberkulose und Nerven-Ueberreizung leidend, verordnete mir mein Arzt vor längerer Zeit Malztract-Gesundheitsbier. Ich kaufe solches, es war leider nicht das Ihrige, und ich bemerkte auch keine Binderung meiner Leiden. Auf meine Anfrage an den Arzt machte mich dieser darauf aufmerksam, daß ich unechtes Fabrikat hätte; ich mußte durchaus Hoff'sches haben, wenn ich gesund werden wollte. Gleichzeitig sollte ich mich des Kaffeetrinkens enthalten und lieber Ihre Malz-Gesundheits-Chokolade gebrauchen. Ich befolgte diese Anordnung, und freudigst bekenne ich die fast unmittelbar nach dem Genuße erfolgte Wirkung. Der furchtbare Husten und das Blutspeien sind beinahe verschwunden, der Appetit und die Kräfte sind zurückgekehrt. Meinen tiefsten Dank u. s. w.“ (folgt Bestätigung).
Frau Helene Steinert, Hydreuterergasse Nr. 12.

Die Täuschungsversuche eines früheren Expedienten meines Geschäftes, welcher seit seinem Abgange eine Art Bier fabricirt, und solches für, nach echter Methode dargestelltes, Hoff'sches Malztract-Gesundheitsbier ausgiebt, dessen Bereitungswiese er während des Expedientens der Kisten erlangt haben wollte — sind zu grotesk, um nicht sofort als Scharlatanerie aufzufallen. Es schadet nicht der echten Waare, aber wohl den Irregeleiteten, denn das echte Johann Hoff'sche Malztract-Gesundheitsbier, das allein in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1 gebraucht wird, hat sich durch seinen innern Werth einen europäischen Ruf erworben, ist von Kaisern und Königen brevetirt worden, hat durch den, auf ihm ruhenden göttlichen Segen über Hunderttausend Leidenden Hülfe gebracht, und besteht durch lange Jahre. Das nachgeahmte Fabrikat hat allerdings ein äußerliches Ansehen wie das echte, aber es gewährt Sekunden keine Erquickung und Kranken keine Heilung. Bei solchen Resultaten wird daher weder ein Gesunder noch ein Kranker sich des nachgeahmten werthlosen Produktes für seinen Gebrauch bedienen.

General-Depot der echten Joh. Hoff'schen Malzfabrikate bei
Herrn D. Lehmann in Halle, Leipzigerstraße 105.
In Giebichenstein Hr. L. Lehmann, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2.
In Naumburg a/S. Herr Albert Mann.
In Nordhausen Herr G. H. Wehmer.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Am Montag den 17. d. Mts. und den folgenden Tagen findet die Fortsetzung des Ausverkaufs der zur Stephan'schen Konkurs-Masse von hier gehörigen Uhren etc. zu herabgesetzten Preisen Alter Markt Nr. 3 Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr statt.

Fr. Herm. Keil,

Berwalter der Stephan'schen Konkursmasse.

Für Confirmanden

empfehle sämtliche Artikel in großer Auswahl billigst. Namentlich mache aber auf meine schwarzen Thybets und weißen Nulls aufmerksam, wie auch auf prachtvolle Jackets und Mäntelchen in Seide und Wolle.
Leipzigerstraße 6.

Bruno Freytag,

Tuch-, Leinen- & Modewaren-Geschäft.



Sieben sind wir mit einem großen Transport 4- und 5-jähriger Dänischer und Hannoverscher Pferde eingetroffen.
Meyer & Grossmann,
große Brauhausgasse Nr. 28.



Ein f. gewandter Mensch von außerhalb (36 Jahr alt), der bei der Cavallerie gedient u. schon als Kutscher, Diener, Reitknecht u. Aufseher fungirt u. ihm die besten langjähr. Asteffe zur Seite stehen, sucht bald ähnl. Stellung durch Frau Schmeil, Schillershof 15.

Dr. A. S. Heim, Spezialarzt, Nürnberg, ertheilt Geschlechtskranken zur raschen u. gründl. Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikan. Pflanzenmittel wird syphilitische Ansteckung ohne Gebrauch von Mercur u. Jod in 10—14, u. jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen beseitigt.

Ein älteres, zuverlässiges Mädchen, welches die Beaufsichtigung eines kleinen Kindes übernehmen soll und mit Nähen und der Wäsche gründlich Bescheid weiß, kann sich melden zum 1. April bei Frau von Sinselday in Nerseburg.

Ein feines Hausmädchen, welches Schneidern, Frisieren und das Waschen und Mähten gründlich versteht, kann sich dabeist selbst gleichfalls melden.

Ein Burche, welcher Kupferschmied werden will, kann in die Lehre treten beim Kupferschmied Reimann in Zeitz.

Die Beleidigung, welche ich der Wittwe Weiskandlung zugesügt, nehme ich als unwahr zurück.
Rospach, den 11. Febr. 1868.
A. Fuchs.

Pensionat.

2—3 Schüler werden bei mütterlicher Beaufsichtigung und unter Nachhilfe bei den Schularbeiten unter günstigen Bedingungen in der Familie aufgenommen. Näheres beim Gastwirth Stagemann, „drei Könige“ in Halle a/S.

Für Brennereibesitzer.

Ein noch fast neuer Apparat, bestehend aus ca. 10 stehenden Röhren mit Verbindungsstücken aus starkem Eisenblech, Heizofen aus Guß, zu einer Doppelheiz-Malzdarz passend, ist wegen Einstellung von Zimmerheizung, wozu derselbe kurze Zeit diente, billig zu verkaufen.

Das Nähere durch Herrn Kaufmann und Haupt-Agent Theodor Lange, Leipzigerstraße 16 hier.

Bruchbandagen bei F. Lange's Söhne.

Bei Simon Gundermann, Leipzigerstraße 1.
 Soeben empfang die dritte Sendung von 300 Stück der allerneuesten und modernsten
Kleiderstoffe in prachtvollen Mustern, à Robe nur 1 Thlr., und empfiehlt
die Modewaaren-Handlung
 von **Simon Gundermann, Leipzigerstraße 1.**

Gegen Kahlköpfigkeit,
 Ausfallen und Ergrauen der Haare hat der Kräuter-Balsam **Esprit des cheveux** von Hut-
 ter & Co. in Berlin, Dépôt bei **Helmhold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109,
 schon seit vielen Jahren Tausenden die wohlthätigste Hilfe geleistet, und darf dieser Balsam mit
 Recht allen dieser Art Leidenden nicht dringend genug empfohlen werden.
 Gew. Wohlgeboren ersuche um nochmalige Ueberlesung von 3 Flaschen à 1 Th.
 Ihres ausgezeichneten Balsams, und füge zugleich meinen Dank hinzu für den Erfolg,
 welchen ich von der vorigen Sendung hatte. Mein Kopf ist neu gesäubert, das Aus-
 fallen der Haare verhindert, und neues junges Haar mit derselben Farbe, wie das alte,
 ferleht in dichter Menge hervor.
 Kreis, den 2. December 1867. **Beindinger, Insp.**

Die Lippert'sche Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung
(Max Keferstein)
 Halle a/S., alter Markt 3,
 hält stets Lager von allen hier eingeführten **medizinischen** und
naturwissenschaftlichen Compendien und Lehrbüchern, sowohl
 dauerhaft gebundene, als brochirt zu den billigsten Preisen.
 Ansichtsendungen von den neuesten Erscheinungen stehen gern
 zu Diensten.
 Antiquarische medicinische Werke werden zu den höchsten Preisen gekauft!

Otto Giseke, Schmeerstraße 31,
 empfiehlt sein Haupt-Depot amerikanischer
Nähmaschinen
 von **Wheeler & Wilson, Singer & Co., Elias**
Howe jun., für Familien und gewerb. Zwecke; namentlich
 auch außerordentlich billige **Schneider-Nähmaschinen**; ferner
Hand-Nähmaschinen von **Clemens Müller**
 in Dresden. Die große Zufriedenheit sämtlicher Käufer dieser
 Maschinen macht jede weitere Empfehlung überflüssig.
 Nähmaschinen-Zwirn, Seide, Nadeln u. s. w.
Garantie, Zahlungsvereicherungen.

Handwerker-Bildungs-Verein.
 Sonntag den 16. Februar Abends 7 1/2 Uhr
 in **Müllers Belle vue**
Grosses Vocal- und Instrumental-Concert.
 Entrée 3 Gr. — Nach dem Concert Ball. **Der Vorstand.**

Montag den 17. Februar Abends 7 1/2 Uhr finden zum Besten der **Nothlei-**
denden in Ostpreußen in dem Lokale des „**Rosenthal**“ von Dilettanten hiesiger
 Liebhabertheater mehrere kleine Vorstellungen statt.
 Zur Aufführung kommen: 1) **Der Pole und sein Kind,**
 2) **Die Sonntagsjäger,**
 3) **Preussen in Sachsen.**
 Einlasskarten à 3 Gr. werden jedoch ohne Beschränkung weiterer Mitbetheiligung bei Herren
Kaufmann Krammisch, Leipzigerstraße, **Kaufmann Ritter,** gr. Ulrichstr. 42, **Kaufmann**
Buceriüs, alte Promenade 16b, **Agent Holzhausen,** alter Markt 9, sowie bei Herrn
Raundorf im „**Rosenthal**“ ausgegeben.
 Um recht zahlreichen Besuch des angezeigten Zweckes halber wird dringend gebeten.

Gegen Rheumatismus
 halte mein sehr bewährtes Mittel bestens empfohlen.
F. W. Gändler, große Ulrichstr. 60.
 Einen Laden m. g. Einrichtung u. Gas
 nebst Wohnung, in Mitte der Volksschule u.
 Waisenhaus, für Papier- u. Cigarren- u. s. w.
 Geschäft vermietet Neue Promenade 10.
Landmann.
 Die Lokalitäten in unserm in der
 Kühlenbrunnengasse belegenen Sei-
 tengebäude, in welchen seit circa 20
 Jahren ein schwunghaftes Möbelge-
 schäft betrieben ist, welche aber auch
 zu andern Zwecken verschiedentlich be-
 nutzt werden können, sind anderweit
 auf mehrere Jahre zu verpachten.
 Das Nähere: Markt Nr. 18.
Sonntag früh
frische Natives-Austern,
Holsteiner Austern,
C. H. Wiebach.
bei
frische Kieler Speckbücklin-
ge, sowie prachtvolle Holländer
Heringe à Stück 1 1/2 Gr. empfiehlt
C. H. Wiebach.
Zimmermannsches Malz-Ex-
tract (nach Johann Hoff) à Flasche
4 Gr. incl. Glas bei
C. H. Wiebach.
 Ein Bursche kann in die Lehre treten beim
 Tischlermeister **Wienick,** Zapfenstraße Nr. 1.
 Gebauer-Schweitzke'sche Buchdruckerei in Halle.

Thermometer u. Barometer
 in geschmackvollen Formen,
Reisszeuge
 eigener Fabrik, 120 verschiedene Sorten,
Brillen u. Lorgnetten
 mit den feinsten Kristallgläsern,
Schablonen
 zum Vorzeichnen der Wäsche und für Kinder,
Operngucker u. Fernröhre
 von vorzüglicher Güte empfiehlt
Otto Unbekannt,
 großer Schlamml 11.

Bier-Offerte!
 Echt Kulmbacher Pilsenerbier à E. 6 Gr. — Jr.
 Hofer-Bier, aus d. Dampfer. d.
 Gebr. Angermann i. Bayern à E. 5 - 15 -
 Dresdner Walschlöschchen à E. 5 - - -
 Kellbrauer Pilsenerbier à E. 5 - - -
 empfiehlt zu jedem Quantum
H. F. Berger, Klausstr. Nr. 3, Halle a/S.
 NB. Die Gewinnl. d. kl. Preuss. Lotterie liegen auf

Stadttheater in Halle.
 Sonntag den 16. Febr. mit aufgehobenerem Ab-
 nemmt. Dritte und letzte G. Vorstellung des
 Herrn **Herrmann Müller,** Regisseur u.
 ersten Charakter-Darsteller vom Königl. The-
 ater in Hannover: **Rosenmüller** und
Finke, oder: **Abgemacht!** Luful in 5
 Akten von Dr. Köpfer. — „**Thimothaus**
Bloom“ — Herr Müller als Gast.
 Montag den 17. Februar 79. Vorstellung in
 Abonnement zum 8ten Male: **Aus bewei-**
ter Zeit, große Poffe mit Gesang in 3 Ak-
 theil. und 6 Bildern von E. Pohl, Musik
 von Lange.

Ammendorf.
 Sonntag Gesellschaftstag u. Dami-
 busfahrt. **Ratsch.**

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
 Heute früh halb 7 Uhr wurden wir durch die
 Geburt eines kräftigen Knaben hoch erfreuet.
 Halle, den 15. Februar 1868.
E. Damm und Frau.

Entbindungs-Anzeige.
 Die heute Morgen 5 1/2 Uhr erfolgte glückliche
 Entbindung meiner lieben Frau, **Emilie geb.**
Franze, von einem kräftigen Jungen, zeige
 Verwandten und Freunden hierdurch an.
 Gollme (bei Landsberg), d. 14. Febr. 1868.
L. Maas.

Verlobungs-Anzeige.
 Die Verlobung unsrer ältesten Tochter **Louise**
 mit dem Bäckereimeister Herrn **A. Schirmer**
 beehren sich Verwandten und Freunden hierdurch
 ergebenst anzuzeigen
W. Gentschel und Frau.
Louise Gentschel,
August Schirmer,
 Verlobte.

Verlobungs-Anzeige.
 Als Verlobte empfehlen sich:
Alwine Wösch,
Eduard Aleppig,
Berlisch. **Notwig.**

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 14. Februar. Das Herrenhaus nahm in der gestrigen Abend Sitzung den Gesetzentwurf, betreffend den Bau der Eisenbahn Karlsruhe-Mannheim, an, und genehmigte das oberrheinliche Budget der Kriegsverwaltung in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Abgeordnetenversammlung.

Hamburg, d. 14. Februar. Die „Hamburger Nachrichten“ veröffentlichten ein Telegramm aus Wien vom 13. d., demzufolge auf die Reclamationen Preussens in Betreff der den hannoverschen Legionären ertheilten Pässe, Oesterreich eine strengere Untersuchung der etwa vorgefallenen Unregelmäßigkeiten und scharfe Wachsamkeit gegen Wiederholungsfälle zugesichert hat.

Wien, d. 14. Februar. Die heutige „Wiener Abendpost“ erörtert über die Ansammlung der hannoverschen Legionäre in der Schweiz, sowie deren Uebertritt nach Frankreich: Die Regierung sei dieser Angelegenheit vollständig fern geblieben und dürfe jede Verantwortlichkeit in Betreff derselben entschieden ablehnen. Was die Ertheilung von Reisepässen an flüchtige Ausländer angehe, so sei dies Recht ohne irgend welche Beanstandung zu erwecken, von allen Staaten ausgeübt worden; so auch von Preußen, als man zur Zeit der Insurrection in Polen die polnischen Flüchtlinge aus dem Staate entfernen wollte. Die in Folge der preussischen Reclamationen angestellten Erhebungen hätten allerdings ergeben, daß von Seiten der untergeordneten Polizeibehörden Uebergänge vorgekommen seien, welche ernstliche Klagen bei den betreffenden Beamten, sowie eindringliche Vorstellungen bei der Umgebung des Königs Georg veranlaßt hätten. Das Resultat dieser Erhebungen sei dem Berliner Cabinet rückhaltlos mitgetheilt und anscheinend mit Befriedigung von demselben aufgenommen. Es sei daher um so bedauerlicher, daß nach dem Eintreffen dieser Eröffnungen das Vorgehen der österreichischen Regierung gerade von der ministeriellen preussischen Presse willkürlich und ungründeten Deutungen unterzogen worden sei.

Bern, d. 14. Februar. Der Bundesrath stellt officiell in Abrede, daß ihm eine preussische Reclamation wegen der kürzlich in der Schweiz verfallenen gewissen Hannoveraner zugegangen sei. Er habe überhaupt die Befugnis zur Gestattung eines Asyls für diese Leute den Cantonalregierungen überlassen gehabt. Die Hannoveraner hätten nach Requisition ihrer Stellung die Schweiz, mit österreichischen Pässen versehen, plötzlich und freiwillig verlassen.

Florenz, d. 14. Febr. Aus Rom wird gemeldet, es sei jetzt entschieden, daß der Erzbischof von Paris, Mgr. Darbois, in die bevorstehende Cardinalspromotion nicht mit einbegriffen sein wird. Mgr. Bonaparte wird persönlich nach Rom kommen, um den Cardinalsstuhl zu empfangen.

Paris, d. 13. Februar. Gesetzgebender Körper. In der Fortsetzung der Debatte über das Pressegesetz wurde Artikel 14 des Gesetzes, welcher die provisorische Vollstreckung der gerichtlichen Erkenntnisse durch Suspension oder vollständige Unterdrückung der Journale anempfiehlt, abgelehnt. — Artikel 15 beantragt, daß das Buchdrucker- und Buchhändler-Gewerbe künftig nicht mehr einer besonderen Concession bedürfnis solle. Der Berichterstatter beantragt eine Vertagung der Debatte über diesen Artikel, damit er sich darüber gehörig informieren könne. Staatsminister Rouher spricht sich dafür aus, den Artikel wieder der Commission zu überweisen. Abdam kommt ein von Jules Simon eingebrachtes Amendement zur Diskussion, wonach der Buchdrucker nicht als Mitschuldiger des Schriftstellers verurtheilt werden soll. Jules Simon spricht gegen das Amendement, Guéroult verteidigt dasselbe. Das Amendement wird verworfen.

Paris, d. 13. Februar. Die „Epoque“ erwähnt eines Gerüchtes, wonach eine Kabinetsänderung im liberalen Sinne in Aussicht stände. Es sei davon die Rede, ein parlamentarisches (?) Ministerium Rouher zu bilden, in welches u. A. der Senator Ricomte Lagueronnière und die Deputirten Buffet (liberal) und Segris (unabhängig) governmentale treten würden. Das Blatt fügt hinzu, das Gerücht bedürfe der Bestätigung, sei jedoch nicht unwahrscheinlich. Auch „Presse“ und „Liberté“ bringen ähnliche Gerüchte.

Paris, d. 14. Februar. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wird bei Beratung des Pressegesetzes Artikel 16 an die Kommission zurückverwiesen. Berryer verteidigt sein Amendement, welches eine Reform des Verfahrens bei der Zusammenkunft der Gerichtshöfe fordert. Der Justizminister Baroche bekämpft das Amendement. Die Debatte hierüber, in welcher Berryer und Pelletan das Wort ergreifen, ruft lebhafteste Bewegung hervor; Pelletan wird wegen seiner Auslassungen zur Ordnung gerufen. Das Amendement Berryer fällt mit 175 gegen 48 Stimmen. — „Etendard“ enthält ein Telegramm aus Nizza vom heutigen Tage, nach welchem der König Ludwig I. von Bayern gestern Abend dortselbst schwer erkrankt war, doch sei in Folge schleuniger ärztlicher Hülfe schon heute Morgen eine Besserung eingetreten, welche die vollständige Wiederherstellung hoffen lasse. Der König selbst soll keine Beunruhigung über seinen Zustand zeigen. — In Betreff der Mittheilungen über die Ansammlung von bewaffneten Banden an der bulgarischen Grenze sagt der „Constitutionnel“: Es ist wahrscheinlich, daß die von den Großmächten in dieser Angelegenheit gethanen Schritte einen bedeutenden Erfolg erzielen werden, und daß sie den Maßregeln, welche der Fürst Karl in Betreff der Rubesitzer verheißt hat, einen erheblichen moralischen Beistand leisten werden.

Bukarest, d. 14. Februar. In der Deputirtenkammer erklärte heute der Minister Bratiano anlässlich einer Interpellation: Es sei

unwahr, daß Rumänien fremde Banden beherberge. Was die auswärtige Politik angehe, so liege es in den Verhältnissen, daß die rumänische Regierung sich hierüber nicht so aussprechen könne, wie irgend eine andere Regierung; doch lasse auch auf diesem Gebiete sich das Ministerium einzig und allein von der Rücksicht auf die Interessen und die Wohlfahrt des Landes leiten.

London, d. 13. Februar. Der Schatzkanzler Disraeli hat bei dem Unterhause einen Gesetzentwurf eingebracht, durch welchen ein neuer Gerichtshof von drei, mit einem jährlichen Gehalte von 2000 Pfd. Sterl. besoldeten Mitgliedern errichtet werden soll. Die Aufgabe dieses neuen Gerichtshofes soll speciell die Untersuchung in Fällen der Wahlbestechung sein. Der Antrag wurde von sämmtlichen Rednern bekämpft.

London, d. 14. Februar. Aus Annesley-Bay vom 2. d. wird gemeldet, daß König Theodor sich mit den europäischen Gefangenen noch in Nagala aufhielt. Menelik ist geschlagen und hat sich auf Ankobar zurückgezogen. General Napier beabsichtigte direkt auf Antolo vorzugehen. Die Gerüchte von einem Refognosirungsgesetz befähigten sich nicht. Die in den Grenzorten liegenden ägyptischen Truppen sind ohne englische Zustimmung weiter vorgerückt.

Bombay, d. 12. Februar. Die „Times of India“ meldet mit Bestimmtheit, daß im Indischen Ocean nicht weniger als 238 Schiffe für Zwecke der Abyssinischen Expedition thätig sind. Die monatlich auslaufenden Frachtkosten betragen, mit Ausschluß der Kohlentransporte, 392,000 Pfund Sterling.

Konstantinopel, d. 8. Februar. In diplomatischen Kreisen gilt ein Ministerwechsel als bevorstehend. Gerüchtesweise verlautet, daß Ali-Pascha sich nach Paris begeben werde, um Unterhandlung wegen der Kreta zu gewährenden Autonomie anzuknüpfen; auch soll derselbe beauftragt sein, den Kaiser Napoleon zu einem Besuch in Stambul einzuladen.

Konstantinopel, d. 12. Februar. Der „Levant Herald“ meldet, daß die Cholera in Persien wieder ausgebrochen ist und besonders heftig in der Provinz Mascheran auftritt. — Nach einer officiellen Mittheilung desselben Blattes hat der Sultan gestern einen Befehl erlassen, durch welchen der Großvezier von Kreta zurückberufen wird.

Oesterreichische Monarchie.

Das „Dresdner Journal“ berichtet officiell aus Wien: Eine telegraphisch gemeldete Mittheilung der „France“ veranlaßt mich, nochmals auf die Concordatsfrage zurückzukommen. Jener Meldung zufolge hätte Freiherr v. Beust in Rom die vorgängige vollständige Annullirung des Concordats verlangt, der Papst aber wünsche, daß das Concordat als Basis von Modificationen diene. Der wirkliche Sachverhalt ist indes ein wesentlich anderer. Nachdem nämlich Graf Grivelli eine Verhandlung in Betreff einer Modification des Concordats beantragt und der Cardinal-Staatssecretär hierauf eine Präcisirung der österreichischen Wünsche, also die Aufstellung einer Basis für die beantragte Verhandlung als nothwendig bezeichnet hatte, formulirte das österreichische Cabinet seine Detailforderungen, welchen das Concordat Artikel für Artikel zu Grunde gelegt ist. Unter beständigem Hinweis auf die österreichischen Grundgesetze und wegen des unlöslichen Widerspruchs, der sich zwischen jenen Stipulationen und diesen sanctionirten Gesetzen ergibt, wird namentlich bei 11 Artikeln, den wesentlichsten des Concordats, theils Annullirung, theils Abänderung beantragt. Diese Detailanträge können kaum noch zur Kenntniß des Cardinal-Staatssecretärs gelangt sein. Es hat also die betreffende, freilich ziemlich hoffnungslose Verhandlung (trotz der in Aussicht gestellten französischen Vermittelung) eben nur begonnen.

Vermischtes.

Am 11. Februar fand in Sulza der alljährliche Taubenmarkt statt, welcher sich eines Besuchs erfreute, wie keiner seiner Vorgänger. Wohl an 3000 Personen und 4000 Paar Tauben waren zugezogen. Wenn nicht von Ersteren, so waren doch von Letzteren alle nur denkbaren Specialitäten des Geschlechtes vertreten. Schwarzförsche, Föhner-, Rebhühner-, Kropf-, Pfauen-, Schwaben-, Lock-, Haar-, Perücken-, Zümmel- und Trommel-, Möbchen-, Mönch- und Nonnentauben, norddeutsche Brieftauben mit langen oder stumpfen Schwänzen wechselten miteinander ab, in Figur, Zeichnung, Temperament und Farbe so bunt, wie die Ballerscheinungen auf einer Römer-Redoute. Besonderer Aufmerksamkeit erfreuten sich die Montaubantauben in ihrer Exemplarigen Größe und die zierlichen nippflügeligen Möbchen. Nächstem zogen die Bageletten des Rentier A. Rabe aus Weimar die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Prachtvolle Roth-, Gelb- oder Blauschweide mit einer Correctheit der Abzeichnung und einer Schönheit im Baue, die nach dem Urtheile der Tauben-Professoren als der höchst erreichte Triumph der Züchtung angesehen werden müssen. Der Handel bewegte sich in Preisen von 2 Egr. bis 5 Zhr. pro Stück. Natürlich war bei letzterem Preise nur das Feinere, nicht das Innere, mehr der Feder- wie der Fleischwerth von Gewicht, so daß diejenigen Exemplare, die „als gebatene Tauben in den Mund fliegen“ mit 2 Egr. zu haben waren, während die bloßen Schaugerichte eben mit Silber aufgewogen wurden. Das Geschäft nahm einen erheblichen Anlauf durch den Auftrag des Rittergutsbesizers v. Rathfus aus Altahaldensleben, welcher 200 Paare der hübschesten Flügeltäucher aus dem Markte nehmen ließ.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 14. Februar 1868.

Table containing 'Fonds-Cours' and 'Berliner Börse' data, listing various securities and their prices.

Main table section containing 'Gold, Silber und Papiergeld' and 'Bank- und Creditbank-Actien' data, including prices for gold, silver, and various bank shares.

Table section containing 'In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten' and 'Ausländische Fonds' data, listing railway bonds and foreign funds.

Für Confirmandinnen.

Bei Simon Gundermann, Leipzigerstraße 1,
vis à vis dem Kuchenbäcker Herrn Lauffer.

Empfehle die größte Auswahl in verschiedenen Kleiderstoffen, Alpaca-Lüstre, Cachemir-
Thybet, $\frac{1}{4}$ br. woll. Nips in allen Farben, Chine-Kleider, wie auch Alpaca in grau, weiß
und gelb, Mullkleider in verschiedenen Qualitäten und billigsten Preisen.

Modewaaren-Handlung
von **Simon Gundermann, Leipzigerstr. 1.**

Anzeige!

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich die von der Firma **Kersten & Dellmann** übernommenen
Weine,
zum größten Theile in rein gehaltenen **Medoc** bestehend, wegen gänzlicher Aufgabe des **Wein-Geschäfts** zu sehr billigen Preisen ab-
gebe; ebenso empfehle mein Lager
feiner Havanna-Cigarren,
sowie eine größere Partie **geringerer Sorten,** welche ganz zu räumen wünsche, zu bedeutend herabgesetzten Preisen, und mache auf Besten
namentlich Wiederverkäufer aufmerksam.
Gleichzeitig halte meine

Chinesischen Thee's
in vorzüglichen Sorten, sowie mein großes Lager von
feinstem Jamaica-Rum und Arrac
zu sehr ermäßigten Preisen,
feine Liqueure, Punsch-Essenzen etc.,
Halleschen Getreide-Kümmel
in Drig.-Flaschen à 12 und 7 Gr.,
Bischof-Essenz in Gläsern à 4 und $2\frac{1}{2}$ A,
Franzbranntwein mit und ohne Salz,
zur Bequemlichkeit jetzt auch in kleinen Fläschchen à 2 Gr.
Mineral-Brunnen
in allen gangbaren Sorten, natürliche sowie
künstliche von **Dr. Struve, Selters** in $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ Flaschen à 3 u. $2\frac{1}{2}$ Gr.,
Soda à $2\frac{1}{2}$ Gr., **Badesalze** sowie
Emser u. Biliner Pastillen
und
Neuen geruchlosen Leberthran in Drig.-Flaschen à 10 A
bestens empfohlen.
F. R. W. Kersten,
Brüderstraße Nr. 15.

Dach- u. Mauersteinbretchen für Ziegeleien,
Rohleisten in allen Sorten für Vergolder,
Jalousieleisten zu Fenster- und Thürver-
schluss werden schnell und billigst angefertigt
in der Dampfschneidemühle
von G. F. Hasse in Schandau a/Elbe.

Mein Kofathengut
in Längenbogen mit geräumigen, guten
Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Garten, $18\frac{1}{2}$
Morgen Feld und $1\frac{1}{2}$ M. Wiese, will ich sofort
mit 3500 R. Anzahlung verkaufen und über-
geben. Auch ist das Gehöft, welches zu jedem
Geschäft passend ist, allein, oder nach Belieben
mit wenig Acker zu haben. Für Bienenlieb-
haber dürfte es von Interesse sein, einen Bie-
nenstand von 18 schweren Stöcken mit zu über-
nehmen. Keulle Selbstkäufer können mit mir in
Unterhandlung treten.
Längenbogen, d. 13. Februar 1868.
G. C. Köllig.

Samen-Lager
aller gangbaren Gemüse- u. Blumen-Ar-
tikel aus **A. Singer's** Establishment in
Weißenfels besitzt
Arthur Haack, Leipzigerstr. 108.

Gefraute Noßhaare,
Alpengras,
Volksternberg, Gurten empfiehlt billigst
Carl Schulze, H. Ulrichstr. 31.

Das seit langen Jahren berühmte,
wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften
von vielen ärztlichen Autoritäten
empfohlene

Merseburger Bitter-
oder Schwarzbier

wird ununterbrochen verfabt.
Preis ab hier à Flasche 4 Sgr.;
bei Franco-Rückgabe der Flasche 6 Pf. vergütet.
Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.
Merseburg a. d. Saale, 1867.
Carl Berger, Stadtbrauerei.

Sämerei-
Ein- u. Verkauf bei **Ernst Voigt.**

Für Schuhmacher
empfehle mein Lager zur Nacht gebrachter Schäfte
für Herren, Damen und Kinder, in Leder und
Serge de Berry.
Becherhof 5. **Carl Lüderitz.**

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Rocco's Biertunnel.

Montag d. 17., Dienstag d. 18. Febr.
und folgende Tage: **Humoristisch-**
deklamatorisch - musikalische
Soirée der zum ersten Male hier anwesen-
den **Berliner Singspiel-Gesell-**
schaft. Programm: Zündnadel und
Chaffepot; Die schläfrige Gucke;
Das Katzenrendevous; Ein Schen-
diger in Liebesnöthen; 5 Minuten
im **Wirthshaus** zc.
Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée $2\frac{1}{2}$ Gr.

Concert-Anzeige.

Zur gefälligen Theilnahme an meinem Benefiz-
Concert den 19. Februar Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr im
Schützengause lade ich hierdurch ganz ergebenst ein.
E. L. Fister.

Privatentbindung
in der Familie eines Arztes auf dem Lande im
Sächsischen. Näheres sub S. S. S. # 1000
poste restante franco Leipzig.

Zuckermarkt.

Halle, d. 15. Februar. (Bernhardt & Gercke.) Rohzucker. Angebot
Nachfrage waren im Laufe dieser Woche gleich unbedeutend und wurden ca.
7-10,000 Ctr. I. Prod. nach auswärts verkauft; bezahl wurde für ord. gelb
1. Prod. 10 1/2 #, für blond do. 10 # - 7/8 #.
Raffinierte Zucker konnten zu untenstehenden Preisen nur bei kleinen Posten
verkauft werden; bei größeren mußten sich die Raffinerien zu weiteren Preisen
concessionen verschaffen:
Kaffinade, fein . . . 15 1/2 # Mells, fein 14 1/2 #
do. 15 1/2 # do. 14 1/2 #
do. 15 1/4 # do. mittel u. ord. fehlen
do. 15 - 14 3/4 # do. gemahl. 14 1/2 - 13 1/2 #
Rübenmelasse 1 1/4 - 1 1/8 # v. Ctr. excl. Z.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 14. bis 15. Februar.
Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. v. Gersdorf a. Groß-Cranichen. Hr. Leut.
v. Berrische a. Schmidt a/D. Hr. Rent. Fährtenberg a. Berth. Fel. Koch,
Concert-Sängerin a. Berlin. Die Hren. Kauf. Kerpiln a. Hamburg, Lieb-
mann a. Königsberg, Wachs a. Carlshafen, Engelse a. Nordhausen, Blüthner
mann a. Dresden.
Stadt Zürich. Die Hren. Kauf. Burchardt a. Magdeburg, Müller a. Geyer,
Kaufm. u. Nies a. Berlin, Fricke u. Minich a. Dresden, Meier a. Bielefeld,
Kunzler a. Leipzig. Hr. Fabrik. Kreitemmer a. Elberfeld. Hr. Gutsbes.
Schulze m. Frau a. Sachsen. Hr. Doct. Kowald u. Hr. Partik. Kalk
mann a. Breslau. Hr. Geh. Rath Ungewitter a. Berlin.
Goldener Ring. Hr. Wühlensfel. Klingner a. Freiberg. Hr. Veresch Jusp.
Peltz a. Hamburg. Hr. Schaub. Müller a. Hannover. Hr. Holzhdle. Loh-
ring a. Magden. Hr. Rechnungsrath Bergerhard a. Berlin. Die Hren. Kauf.
Pommer a. Gera, Otto a. Weimar, Göring a. Stuttgart, Wöhne a. Plauen,
Fellner a. Wehlitz, Walter a. Braunschweig.
Goldener Löwe. Hr. Hauptm. Kany a. Berlin. Hr. Hotel. Wolf a. Meinitz.
Hr. Rent. Ehrig a. Meran. Hr. Dr. med. Wölflinger a. Moskau. Hr.
Jusp. Franz a. Gollnow. Die Hren. Kauf. Rosenthal u. Galkin a. Berlin,
Boering a. Mühlhausen, Weinreich a. Dresden, Petermann a. Altflöher,
Geßfeld a. Eisenach, Heydemann a. Nürnberg, Winter a. Breslau, Waech-
ter a. Magdeburg.
Stadt Hamburg. Hr. Ober-Advocat. Haumann u. Hr. Fabrik. Henneke
a. Goslar. Hr. Rittergutsbes. Kautz a. Dornum. Hr. Diez. Rath. Hottenroth
a. Magdeburg. Hr. Ingen. Hfert a. Chemnitz. Die Hren. Kauf. Postner
a. Gera, Igen m. Frau a. Berlin, Meßner a. Nordhausen, Bernstein a.
Elberfeld.

Mente's Hôtel. Hr. Baron v. Winger a. Königsberg. Hr. Major v. Turfau
a. Wien. Hr. Geh. Rath Zachow a. Berlin. Hr. Major Gattschmidt m. Frau
a. Eltenburg. Hr. Fabrik. Knorr a. Weiskensfeld. Die Hren. Kauf. Kauf
a. Nordhausen, Niemeyer a. Berlin, Jochim a. Götting, Hiel a. Chemnitz,
Cachs a. Leipzig. Hr. Amtm. Jordan a. Magdeburg. Hr. Zeigau a. Paris.
Goldne Rose. Hr. prakt. Arzt Dr. Köpper a. Berlin. Hr. Defon. Jusp. Boeh-
mal a. Berau b. Sora. Hr. Defon. Jusp. Weßthal a. Ulledorf. Die Hren.
Kauf. Kömer a. Leipzig, Erdmann a. Magdeburg.
Russischer Hof. Hr. Jusp. v. Echtenthal a. Leutenberg. Hr. Jusp. Rath
Bernt a. Nordhausen. Hr. Fabrikbes. Wolf a. Verburg. Fräul. Strauß
u. Frau Rent. Kaiser a. Erfurt. Frau v. Engels m. Lecht. a. Mannheim.

Versammlung des Vereins für öffentliche Gesundheitspflege.
Dienstag den 18. d. Mts. Abends 8 Uhr in „Stadt Hamburg“.
Tagesordnung: Herr Ingenieur Perels über die verschiedenen
Systeme der Kanalisation und Abfuhr.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.
15. Februar 1868.

Berliner Fonds-Börse.
Tendenz: —
Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103 1/2, 4 1/2 % do. 95 1/4
3 1/2 % Staats-Schuldenscheine 83 1/4.
Ausländische Fonds. Oester. 60er Loose 71, 64er Loose 46 1/2. Russi-
sche Oker Prämien-Anleihe 103. Italienische Anleihe 44 1/2. Amerik. Anleihe 76 1/2.
Oester. Credit-Actien 81.
Eisenbahn-Stamm-Actien. Aachen-Mastricht 20 1/2. Belgisch-Märkische
13 1/2. Berlin-Anhalt 206 1/2. Berlin-Görlitz 79. Berlin-Potsdam 192.
Berlin-Stettin 136 1/2. Breslau-Schweidnitz 119. Cöln-Minden 134. Cöln-Der-
berg 79 1/2. Nordbahn 95 1/2. Oesterreich 183. Oesterreich. Franzosen 147 1/2.
20 1/2. Rheininger 133 1/2. Warschau-Wien 59 1/2.
Banken. 4 1/2 % Hypotheken-Certificate 101. Preuss. Hyp. Actien 107 1/2.
Weschsel-Course. Lang Wien 86. Lang London 24 1/2. Lang Amster-
dam 143. Lang Paris 81 1/2.
Berliner Getreide-Börse.
Tendenz: matt. Loco 79. Februar/März 78 1/2. Frühjahr 79 1/2.
Mehl/Juni 79 1/2.
Rübel. Loco 10 1/4. Frühjahr 10 1/2.
Epiritus. Tendenz: still. Loco 19 1/2. Februar/März 19 1/4. Frühjahr 20.
Kündigung 10,000 Quart.

Bekanntmachungen.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des
Klempnermeisters und Handelsmanns Oscar
Gansel hier hat dessen Ehefrau Henriette
geborene Gesecke nachträglich eine Forderung
von 150 Th. Klagen mit dem Vorzugsrechte
des § 80 der Concurs-Ordnung angemeldet.
Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist
auf den

10. März d. J. Vormittags 10 1/2 Uhr
vor dem unterzeichneten Kommissar im Kreisge-
richtsgebäude, Zimmer Nr. 10, anberaumt, wo-
von die Gläubiger, welche ihre Forderungen an-
gemeldet haben, in Kenntniss gesetzt werden.
Halle a/S., den 10. Februar 1868.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses.
(gez.) Stecher.

Auction.
Donnerstag den 20. Febr. c. von
Nachmittags 1 Uhr ab versteigere ich gr.
Rittergasse Nr. 9 (Rosenbaum) ver-
schied. Möbel, darunter 1 Mah. Wäschrant,
gute Wäschegasse u. versch. Hausgeräth, ferner:
einige kl. Oelgemälde, Cigaren, Rum, Wein
u. s. w.
W. Elpe, Auct.-Commissar.

Ausverkauf
6. Leipzigerstraße 6.
Waaren-Bestand:
1/2 br. Kattune à Elle von 2 **Fr. 6 3/4**, Bett-
zeug à Elle von 3 **Fr.**, Einwand, Handtücher,
Büschtücher und Taschentücher fortbillig, breite
Seidenbänder von 3 **Fr.** die Elle, Kleiderstoffe
20% billiger als sonst; bitte sich davon zu über-
zeugen und genau auf die Firma **Jacob Le-
win**, Leipzigerstraße 6, zu achten.

Eine Haushälterin, die gut kochen u. baden
kann, im Nähen geübt ist und die seine Wäsche
versteht, wird in einer kleinen Haushaltung ge-
sucht. Gehalt 40 Th. Eintritt so bald als
möglich. Offerten werden erbeten unter M. K.
poste rest. Naumburg.

Ein großer, fast neuer Mahagony Coullissen-
tisch steht umguzhalber zum Verkauf, sowie
mehrere andere Gegenstände
Ob erglauch Nr. 26.

**Für eine hiesige Taback- u. Cigar-
ren-Handlung wird ein junger, ge-
wandter und lebhafter Detailist von
auswärts, welcher erst kürzlich seine
Lehrzeit beendet hat und eine gute
Hand schreibt, zum 1. März a. c. zu
engagiren gesucht. — Etwasge Offer-
ten, denen Abschrift des Lehrzeugniß-
ses beizufügen ist, werden unter B.
R. # 10 poste rest. Halle a/S.
franco erbeten.**

19te Auflage. **Diamant-Volksausgabe.**

**Nieder
des Mirza Schaffy**
mit einem Prolog
von Friedrich Bodenstedt.
Eleg. cart. 12 1/2 **Fr.** Eleg. geb. 22 1/2 **Fr.**
Nicht mit Engeln im blauen Himmelszelt,
Nicht mit Rosen auf dürftigem Hümmelfeld,
Selbst mit der ewigen Sonne Licht
Vergleich' ich Zuleikha, mein Mädchen, nicht!
Denn der Engel Wüsten ist Liebeler,
unter Rosen droben die Dornen hier,
Und die Sonne verhält des Nachts ihr Licht:
Sie alle gleichen Zuleikha nicht!
Nichts finden, so welt das Weltall reicht,
Die Blicke, was meiner Zuleikha gleicht —
Schön, dornlos, voll ewigen Liebeschmel,
Kann sie mit sich selbst nur ver gleichen sein!
Vorwärts bei **Herrn Tausch in Halle.**

Stelle-Gesuch.
Ein flotter Detailist oder Lagerist, welcher
seine Lehrzeit in einem bedeutenden Droguen-
Farbe- u. Colonialwaaren-Geschäft en gros et
en detail beendigt und noch 2 Jahr als Com-
miss dafelbst referirte, sucht baldiges Engage-
ment. Gefällige Adressen werden unter Chiffre
A. B. # 12. poste rest. Naumburg a/S.
erbeten.

Häuser-Verkauf.
In einer Provinzialstadt sind zwei neben-
einander an der Hauptstraße belegene u. sich
zu jedem Geschäft eignende Wohnhäuser unter
günstigen Bedingungen, einzeln oder zusammen,
mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen.
Auskunft erhalt
G. Köhler
in Quersfurt.

Ein Doppel-Pony, Schimmel, 3 1/2 Jahr,
steht zu verkaufen in Eisdorf Nr. 25.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie,
welches in der Küche selbstständig und in der
Wolkerei erfahren ist, sucht zum 1. April eine
Stelle als Wirthschafterin oder Stütze der Haus-
frau auf einem Landgute durch Frau Hart-
mann, großer Schlaum Nr. 10.

500 Thlr. zur 1. Hypoth. sof. ob. 1. April zu
cediren gesucht. Näheres gr. Steinstr. 13. part.

Ein junger Kgl. Beamter sucht ein Darlehn
von 50 Thlrn. auf 1 Jahr. Pünktliche Rück-
zahlung. Offerten erbittet man unter F. F. I.
durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bl.

Ein gewandter **Kellner** mit guten Zugs-
nissen sucht hier oder auswärts eine Stelle.
Näheres bei Herrn **Nemmert**, große Wall-
straße Nr. 32.

Stahlspaten ff. a 8-9 **Fr.** empfiehlt **Capel-
lenende b. Redeburg Th. Ehrenberg.**

Eine neumilchende Kuh mit Kalb steht zu
verkaufen **Peifen Nr. 17.**

Tücht. Landwirthschafterinnen, perfecte Koch-
mamsells weiß nach **Fr. Winneweiß.**

3 Hofmeister, 1 Schäfer, 2 zuverl. Kutscher,
alle f. gut empfohlen, suchen Stellen;
Desgl. einige anst. Mädchen v. auswärts v. 16-18
Jahren, die das Schneidern erlernt haben, suchen
u. besch. Ansp. So-ten als Ri-bermädchen durch
Frau **Winneweiß**, Barfüßerstr. 16.

Ein Oekonomielehrling
findet auf dem Rittergute Böbnitz, Postheil,
bei Bitterfeld, den 1. April d. J. Aufnahme.
Das Nähere durch den
Inspektor **Ed. Seyner** dafelbst.

Eine reinliche zuverlässige Kinderwärterin
wird zum sofortigen Antritt gesucht und das
Nähere bei Frau **Weinack** in der Neumühle
zu Halle zu erfahren.

Eine Amme vom Lande kann sich melden
Niemeyerstraße 7.

Ein tüchtiger **Bierverleger** wird gesucht
in der Brauerei Klausdorferstraße 10/11.

50 Schock Birkenbesen werden pr.
Cassa verkauft bei
F. G. Strauß, Hohenleuben i/Boigtl.

Ein Deconomie-Verwalter findet p. 1. April Engagement, Gehalt 100 \mathcal{R} , durch **C. U. Hofmann**, H. Ulrichstr. Nr. 26.

Pachtung einer Glashütte.

Für eine im besten Betriebe befindliche Glashütte, welche einen jährlichen Reingewinn von 3-4000 \mathcal{R} . per anno sichert, wird ein Pächter mit einem Vermögen von 8-10,000 \mathcal{R} . gesucht. Reflektanten, welche die Branche nicht genau kennen, erbietet sich ein sehr tüchtiger Glasfactor mit einigem Capital zur Leitung der Hütte, sowie zur Betheiligung.

Adressen sub **R. 1169** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin**.

Einen Burschen von ordentlichen Eltern wünscht in die Lehre zu nehmen der Schuhmachermeister **F. L. Schmalz** in Halle a/S., H. Klausstr. 2.

Weissenfeller Kohlensteine von unserer Grube Nr. 425 bei Gerstewitz, von großem Format und ganz vorzüglicher Heizkraft, empfehlen wir zu 4 \mathcal{R} . pr. millo ab Platz; ab Lowry, bei Abnahme größerer Posten noch billiger.

Kohlen-Niederlage vor Diemitz. Stange & Zeising.

Aufträge erbitten uns per Post oder durch Herrn **Th. Eisentraut** am Markt.

Ein Spielwerk,

alt oder neu, die Drehschemel für einen kleinen Saal genügend erlegend, wird zu kaufen gesucht. Off. franco. **Heiße** in Lauchstädt.

Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden bei **Peter Aufficht** und tüchtiger Anleitung zu ihren Arbeiten in einer Familie freundliche Aufnahme.

Wo? zu erfragen bei Herrn Kaufmann **Baentsch** am Markt.

Ein Mädchen vom Lande, mit guten Attesten versehen, findet zum 1. April einen anständigen Dienst im Gasthose zur „Preussischen Krone“ in **Trotha**.

Das Gasthaus

in **Pritschöna**, mit 10 Morgen Acker und neuen Gebäuden, soll schleunig verkauft werden. Es ist deshalb ein Termin auf den 22. Februar a. c. anberaumt worden.

4000 \mathcal{R} . werden auf pupillarisch sichere 2. Hypothek eines Mühlengrundstücks mit Landbesitz jetzt oder später zu leihen gesucht. Gefällige Offerten nimmt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Sta. entgegen.

Ein spurhaltender Küstwagen, für ein Maulthier oder Ponny passend, wird zu kaufen gesucht und Offerten erbitten durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Sta.

Ackerverpachtung.

Freitag d. 21. d. Mis. Vormittags 11 Uhr sollen 8 Morgen 124 □ Ruth. Acker, in Parzellen von 1/2 Morgen, an der Kohlengrube „Glück Auf“ bei Seeben, meistbietend verpachtet werden. **Trotha**. Der Gemeindevorstand.

N. F. Daubitz'scher Magen-

Bitter *) — fabricirt von **N. F. Daubitz**, in Berlin, Charlottenstr. 19, Erfinder der **N. F. Daubitz'schen Liqueure**, — ein von neuem rectificirtes Destillat, die **Quintessenz eines gesundheitsförderlichen Liqueurs**, der, ohne in das Gebiet der Arzneien zu fallen, an Vorzüglichkeit der Wirkung alle ähnlich benannten Destillationsproducte bei weitem übertrifft.

*) Zu haben in den bekannten Niederlagen.

General-Agentur

für **Sachsen**

(Königreich und Provinz), **Thüringen**, Braunschweig und Anhalt in **Dresden**, **W. Delbrück**.

„Germania“



General-Agentur

für **Sachsen**

(Königreich und Provinz), **Thüringen**, Braunschweig und Anhalt in **Dresden**, **W. Delbrück**.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler Preussisch Courant.

Mässige Prämiensätze. Schleunige Ausfertigung der Policen. Darlehne auf Policen. Prompte Auszahlung bei Todesfällen.

Im Monat **Januar** sind eingegangen:
2043 Anträge auf \mathcal{R} . **1,279,919.**
 Jahres-Einnahme **1,410,438.**
 Versichertes Capital **45,061,918.**
 Bis 31. December 1866 bezahlte Versicherungs-Summe **1,559,202.**

Prospecte und Antrags-Formulare durch die Agenten und durch das

Bureau der General-Agentur zu Halle, Domplatz Nr. 5. Georg Hellmer.

Getreide-Säcke

offert zum Fabrikpreis **Gustav Moritz.**

Prima Emmenthaler Schweizerkäse à 99fd. 8 1/2 Sgr., **Alten Nordhäuser Korn- und Echten Quedlinburger Weizenbrandtwein** empfiehlt **Gustav Moritz.**

Eine neue Sendung **Dresdener Waldschlösschen Versandt-Bier**, unübertrefflich schön, sowie eine stets gewählte und reichhaltige **Speisekarte** empfiehlt **Carl Schwarz** zur **Dresdener Bierhalle**.

Die Fabrik von C. H. Keil, Schimmelgasse Nr. 6^a, empfiehlt mit Beginn der Frühjahrszeit

wollene Strickgarne bei Abnahme von mindestens 1 \mathcal{L} zu bedeutend herabgesetzten Preisen, sowie **wollene Watten** v. 12 1/2 Sgr. bis 27 1/2 Sgr. pr. Tafel, in Dutzenden billiger.

Drill-Säemaschinen,

sehr geringe Zugkraft beanspruchend, in allen Breiten mit jeder Reihenzahl und Dübbeleinrichtung. Gestell von Holz oder von Eisen; **Nissenmesser**, gehärtetes Sägeisen oder Gußstahlsohlen; **Trichter**system oder die weiten, glatten, beweglichen **Telescop-Röhren**; **Bordersteuer** mit Ketten, Kurbel oder Schiefstangen;

Guanostreumaschinen,

Chamber's Patent, mit **Stahlschabmessern**, künstliche Dünger in jedem Zustande streuend, **Pferdehacken** empfiehlt und hält in allen Constructionen auf Lager

Alw. Taatz, Halle a/S.

Asphalt-Pflasterung.

Die Herren Hausbesitzer und Bauunternehmer mache ich auf die Zweckmäßigkeit von **Asphalt-Pflasterung** aufmerksam. Ich übernehme solche in vorzüglicher Qualität, unter 10jähriger Garantie, zu mäßigen Preisen. **Halle a/S., Königsstraße 15.** **Julius Schotte.**

Seeben traf bei **Petersen**, Schulberg 17 ein: **Johstade** m. Bildern, neu 6 Sgr. D. neue Postzeit 20 \mathcal{R} . **Gebirge** Schiller's, Prachtbd. 6 Sgr. v. Göthe 9 Sgr. **Dei. Faust** 4 Sgr. u. a. **Classiker** zum **niedrigsten!!!** Preis!! **Lessing's** Dramen 32 Sgr. **Wieland's** Werke geb. nur 62 Sgr. **Hauff** 26 Sgr. **Seume** 25 Sgr. **Nach** habe ein großes Bücherlager reich an **Welt-, Naturgesch., Atlant., Erica, Sprachlehren, Romanen u. A. billigt!!!** zu verkaufen. **Weltgesch.** 3-5 Bde. 6-9 Sgr. **Naturgesch.** 3 Bde. 8 Sgr. **Keine** 2 Sgr. **Classiker** in viel. Sgr. **Bücher f. Künstler, Kaufl. u. A.**

Gummischuhe reparirt am dauerhaftesten **Wolff**, Rathhausgasse 4.

Einen Lehrburschen sucht **G. Esfurth**, Junge Wirthschafterinnen, Köchinnen, Kellermeister in **Schafstädt**. **ner** sucht **Fr. Fleckinger**, H. Schlamm 3.

Für Gehörkrante

und die dynamische Kurmethode gegen Nervenleiden — Schwindungen u. Bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.
Dr. Tieftrunk.

Unentbehrlich für jeden Geschäftsmann!

Soeben erschienen:

Das neue Postgesetz nebst Porto-Care

für Briefe, Gelder, Pakete, Waarenproben und Druckfächer nach allen Entfernungen des norddeutschen Bundes u. zusammengestellt von

B. Saro,

Königl. Postsecretair.

Preis 3 Sgr.

Borrätzig bei Schroedel & Simon in Halle.

Anerkennungsschreiben.

Dronowo b. Bissow, 26. Decbr. 1867.
Herrn J. Oschinsky, Breslau, Carlslplatz 6.

Von dem Ew. W. erkundene Gesundheits- u. Universal-Seifen habe ich zwei Mal in Landsberg a/W. bezogen und zwar erstens für meinen 83-jährigen Vater, der an geschwollenen, sehr schmerzhaften Füßen litt, und dann für die Frau des Oberinspectors Volger, bei der seit mehreren Jahren trotz aller Hilfe die in Folge der Entbindung wund gewordenen Füße nicht heilen wollten. In beiden Fällen haben Ihre beiden Seifen vollständige Heilung bewirkt. Es bietet sich jetzt wieder ein Fall letzterer Art in meiner Bekanntschaft, bei dem jede Hilfe nichts fruchtet. Ich habe durch Ihre Seifen vertrauensvoll Hilfe verprochen und erlaube Sie hiermit, von beiden Sorten Seifen an mich zu schicken.

F. Baade, Gutsbesitzer.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in Halle bei **A. Henze**, Schmeerstraße 36, Düben: **C. Schulze**, Querfurt: **C. R. Glück**, Eisleben: **Alb. Kühne**.

Keine Hämorrhoiden, Keine Verstopfung

mehr. Unter Garantie gegen Nachnahme durch **J. S. Vock's** in U. W. Armen (Rheinprovinz).

Der beste u. kürzeste Weg zur

!! sicheren Heilung !!

Kranken u. Leidenden sende ich auf postfreie Verlangen franco und unentgeltlich die neu erschienene 24. Auflage der legendären Broschüre: „Die einzig wahre Naturheilskraft“, oder: „Sichere Hilfe für innerlich u. äußerlich Kranke jeder Art“, auch gegen alle Geschlechtskrankheiten. **Gustav Germann** in Braunschweig.

Morrisons Gichtwatte

(nicht zu verwechseln mit Pattisons Wolle), in Paquets à 7, 4 u. 2 1/2 Sgr., echt nur am Depot des Herrn **Otto Henckel**.

2 Kellner, der französ. Sprache mächtig, 2 Kochmamsellen, 1 Büffelmamsell, suchen p. 1. März Stelle; 2 Kellnerlehrlinge erhalten Stelle durch **F. A. Peyerling**, Trödel 5.

Ein fettes Schwein verkauft **Groitzsch** Nr. 12.

Ein Hausarzt jeder besorgten Mutter

verdient der Schlessische Fenchel-Honig-Extract von **L. W. Eggers** in Breslau mit Recht genannt zu werden, wofür nachstehende Zeilen deutlich genug sprechen:
Herrn **L. W. Eggers** in Breslau

Kubla, den 28. April 1867.

Gegenwärtig ist hier eine Krankheit unter den Kindern, wo sich der Fenchel-Honig sehr bewährt hat, nämlich **Mafern**, die mit starkem Husten anfangen, der im Laufe der Krankheit stärker wird. Der Gebrauch des Fenchel-Honigs hat den Husten gemindert und beseitigt. Man hat Fälle hier gehabt, wo der Fenchel-Honig nicht angewandt worden ist, und die Kinder haben durch den starken Husten Lungenentzündung bekommen und sind gestorben. (Folgt Auftrag auf eine Sendung per Eilgut.)
Mit aller Achtung **Gottlieb Ziegler**.

Der Schlessische Fenchel-Honig-Extract von **L. W. Eggers** in Breslau ist nebst einer Broschüre über seine Wirkungen, welche die Käufer gratis erhalten, allein ächt zu haben in:

Halle a/S.: **C. Müller**. Halle a/S.: **Aug. Fiedler**. Halle a/S.: **C. H. Wiebach**. Alsleben: **A. Schlegel**. Alsleben: **D. Garwig**. Artern: **Herrn Fuchs**. Bleicherode: **W. Brosin**. Vibra: **C. Reime**. Barby: **F. Steinhausen**. Bitterfeld: **F. Krause**. Brehna: **Th. Sachtler**. Cölleda: **C. Hoffmann**. Cönnern: **Th. Müller**. Delitzsch: **Ludwig Baldaus**. Döllnitz: **Gustav Hertel**. Dommitsch: **J. G. Neumüller**. Droyßig: **G. Ludwig**. Düben: **Ernst Schulze**. Eckartsberga: **G. Hackbusch**. Eilenburg: **C. Ebersbach**. Eisleben: **Anton Wiese**. Eisleben: **C. Worch & Schmidt**. Ermleben: **A. Schlemmer**. Frankenhäusen: **Louis Voigt**. Freiburg a/U.: **C. Förster**. Gerbstedt: **N. Sander**. Gräfenhainichen: **G. Glauk**. Harzgerode: **B. F. S. Samuel**. Heddrungen: **C. G. Lorbeer**. Hergisdorf: **J. A. Günick**. Heringen: **F. Krause jun.**. Hettstedt: **F. W. Schröter**. Hohenlohe b. Eilen: **Franz Soller**. Hohenmölsen: **Aug. Lehmann**. Kelbra: **C. Tröbs**. Kesseln: **A. Schwarz**. Kösen: **F. A. Koch**. Landsberg: **J. Thos**. Lauchstedt: **F. H. Langenberg**. Leimbach: **J. G. Traue**. Löbejün: **L. Birckhoff**. Lützen: **C. F. Weidling**. Mansfeld: **Fr. Hohenstein**. Merseburg: **C. S. Schulze sen.** & **Sohn**. Mücheln: **G. Bierling**. Naumburg: **C. Fickweiler**. Nebra: **C. W. Kabisch**. Oerfeld: **Oskar Brandt**. Ostrau: **Ferd. Wittig**. Prettin: **F. Z. Zander**. Querfurt: **J. G. Biener**. Riesa: **F. C. Wagener**. Roßig: **Oskar Schröder**. Rosla a/Harz: **C. Ernst Güge**. Rosleben: **Otto Berthold**. Rothenburg a/S.: **C. J. Voße**. Sandersleben: **Fr. Sander**. Sangerhausen: **F. W. Duenkel**. Schafstedt: **Heinrich Kessler**. Schkeuditz: **W. Hecht**. Schmiedeberg: **A. Bouch & Sohn**. Schölen: **Louis Böhme**. Stößen: **C. F. Grunick**. Schraplau: **F. C. Kannig**. Stolberg a/Harz: **C. Frißche**. Tenschern: **C. F. Burkhardt**. Teutschenthal: **W. Kette**. Weißenfels: **C. F. Zimmermann**. Wettin: **Franz Roth**. Wiehe: **C. A. Knorr**. Zeitz: **C. Kiefer**. Zörbig: **C. F. Straube**.

Von Shirts, Stangenleinen, Piqués

empfang große Zusendungen und verkaufe diese in Stücken wie auch im Einzelnen enorm billig.

Leipzigerstr. 6.

Bruno Freytag,

Tuch-, Leinen- u. Modewaaren-Geschäft.

Baufellen-Verkauf.

Blumen in Kottelsdorf bei Gerbstedt weist nach 2 Baustellen, eine passend für Stellmacher und Schuhmacher, weil selbige im Orte nicht vorhanden sind.

Ein junger Mensch, welcher erst 1 Jahr seiner kaufmännischen Lehrgzeit absolviert hat, sucht unter günstigen Bedingungen, womöglich ohne Lehrgeld, sobald als möglich wieder eine Stelle als Lehrling. Gefällige Offerten unter **C. G. gr. Wallstr. 29, Partee**.

Haus-Verkauf.

Ein in der frequentesten Ausfuhrstraße in Leipzig gelegenes Hausgrundstück, wo täglich 80,000 Menschen hin- und herpassiren, sowie zu jedem Geschäft, namentlich für Kaufleute, Fabrikanten, Brauereien, Druckereien, zu jedem Etablissement passen, soll wegen Krankheit des Besitzers für den Preis von 38,000 \mathcal{M} . mit 4-5000 \mathcal{M} . Anzahlung verkauft werden, das übrige Capital festliegend.

Das Gebäude besteht aus großem vierstöckigen, neu gebauten Wohnhaus, Gewölbe und Halle, Niederlagen, sowie Gas- und Wasserleitung, dreistöckigen Seiten- und Hintergebäude mit großem hellen, Granit gepflasterten Hof. Mieths-ertrag 2475 \mathcal{M} . Das Nähere schriftlich franco oder mündlich durch **F. Günther**, Leipzig, Weststraße 67 II. Etage.

Ein Lehrling wird zu Diersen gesucht beim **Schmidemeister Könick**, ul. Berlin Nr. 1.

Ein gewandter Reisender sucht anderweitige Stellung. Zu erfragen **Leipziger Straße 44.**

Futterrübenkerne

in mehreren der best. selbstgezogenen Sorten, sowie alle Arten Gemüse- u. Blumenamerieen, hochstämmige Rosen, Georginen in den brillantesten Farben, Blumenstücke, Bouquet's, Kränze, Kronen u. s. w. sind stets zu den billigsten Preisen zu haben in der Gärtnerei von **W. Schmidt** zu Döllnitz i. d. Au.

70 Stück fette starke Hammel stehen im Ganzen und einzeln zum Verkauf bei **Pfaff** in Kaltenmark.

Fünf Schock Hater- und Gerststroh, 15 Ctr. Heu und Grummet liegen zum Verkauf in **Hollen Nr. 26.**

Ein zuverlässiger Futternecht mit guten Arten finden sofort Dienst bei **Pfaff** in Kaltenmark.

Ein tüchtiger Stellmacher

würde in Wengelsdorf bei Station Corbeitha u. mehreren nahe liegenden anderen Orten, wo nirgends ein Stellmacher wohnt, sehr gute Nahrung finden.

„50 Centner Zuckerrübensaamen“, eigener leizjähriger Erndte, sind abzulassen auf dem Klostergute **Donndorf** bei Wiehe.

Zwei Sopha stehen zum Verkauf gr. Steinstr. 25.

Ein 1 1/2 jähriger Zuchtbulle steht zu verkaufen. **Otto Netze** in Kottelsdorf bei Gerbstedt.

150 bis 200 Quart Milch sind von einem Gute täglich abzulassen, Näheres zu erfragen bei **Ernst Schmick**, Klaushorst 19.

Carl Dettenborns beide Meubles-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazine in Halle a/S.,

gr. Märkerstraße Nr. 24 und Kuhgasse Nr. 1,
empfehlen die reichhaltigste und schönste Auswahl modern und dauerhaft gearbeiteter Meubles in
allen beliebten Holzarten, von der einfachsten bis zur elegantesten Arbeit.

Besonders mache ich auf das Neueste von Wiener gezogenen Meubles und Pariser Polster-
garnituren aufmerksam.

Bei billigster Bedienung und Leistung von Garantie werden auch Meubles auf vorher festge-
stellte Abschlagszahlungen verabfolgt und durch mein eignes Meublesfuhrwerk an den Bestim-
mungsort besördert.

Halle a/S.

Carl Dettenborn.

(Bitte genau auf meine Firma zu achten).

Eine große Auswahl gutgearbeiteter Winterüber-
zieher werden unter dem Kostenpreise ausverkauft.
Größtes Lager Confirmanden-Anzüge und Her-
rengarderobe jeder Art liefert das „Frackverleih-
Institut“ von A. Klos, Leipzigerstraße Nr. 5.



Ein 4spänniger Wagen, gut im Stan-
de, ist zu verkaufen Halle, Stro-
hof, Kuttelhof 4.

Bad Wittekind.

Heute Sonntag den 16. Februar

Nachmittag-Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr. E. John.

Rocco's Etablissement.

Heute Sonntag den 16. Februar

Abend-Concert.

Anfang 7 1/2 Uhr. E. John.

Müller's Belle vue.

Sonntag den 16. Februar

nur Nachmittags 3 1/2 Uhr

Grosses Concert

vom ganzen Musikchor des 86sten Inf.-Regim.
(38 Mann).

Streich- und Militär-Musik.

Unter Andern kommt:

Fantasia über „Don Juan“ von Duncker.
Meditation von Bach.
„Die lustigen Abenteuer“, Potpourri von
Ludwig (auf Wunsch).

Weintraube.

Sonntag den 16. Februar 3 1/2 Uhr Nachm.

22. Trio-Concert.

Trio von Prinz Louis Ferdinand von Pre-
sen. — And. et Scene von Lafont. —
Adagio von Molique. — Ungarisch
Rhapsodie von Dupont. — Variation
für Piano, Violine u. Cello von Volrath.
E. Apel.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Emilie mit
dem Kaufmann Herrn Carl Brodtkorb jun.
in Halle erlauben wir uns hiermit ganz erge-
benst anzuzugeben.

Reehausen, den 15. Febr. 1868.

F. Börner und Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag halb fünf Uhr entfiel mir
der Tod plötzlich meine gute Frau Friederike
geb. Brode im 43. Lebensjahre, nachdem sie
von einem todten Stöhnchen entbunden war.
Tiefgebeugt zeige ich diesen unersehbaren Ver-
lust theilnehmenden Freunden und Verwandten an.

Krosigk, den 13. Febr. 1868.

Friedrich Lornack

als Gatte, zugleich im Namen seines Sohnes,
sowie der hinterlassenen Mutter und Geschwister.

Gicht-, Hämorrhoiden- und Bleichsuchtkranke

heilt Dr. J. M. Müller, Specialarzt in Coburg.

Dessen populäre Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der Pfesfer-
schen Buchhandlung in Halle stets vorräthig. Preis: 4 Sgr.

Grabdenkmäler

von
Marmor und Sandstein,
Grabeinfassungen

von Zebrac und Seeberger Stein,

sowie alle Steinhauerarbeiten empfiehlt zu den billig-
sten Preisen

E. Haack.

Ein großer Vorrath von ganz vorzüglich schön und sauber
gearbeiteten, fertig aufgestellten Marmorpostam-
enten, Marmorkreuzen, sowie Platten und
Kissensteinen siehe zur Ansicht bei

Halle a/S.

E. Haack,

vor dem Steinthor.

Von den weltberühmten Stollwerk-
schen Brust-Bonbons erhielt neue
Zusendung und empfehle ich dies be-
währte Hausmittel zur gefälligen Ab-
nahme bestens.

Halle a/S.

C. F. Bantsch am Markt.

Elegante Sopha's sind z. vl. Geißstraße 11.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht
zu verkaufen in Beesen Nr. 27.

Laden-Vermiethung.

Ein großer Laden mit Wohnung, 2 großen
Gärten, ist vom 1. April zu beziehen.
Obhausen Petri Nr. 54 bei Quersfurt.

Müller's Bellevue.

Freitag den 21. Februar

Grosser Volks-Maskenball.

W. Prantzsck.

Weise's Restauration,

Heine Klausstraße Nr. 14.

Heute Sonnabend und Montag Concert
vom Komiker Herrn Wittia.

Gegen Zahatrampe bei Ainsern
helfen am sichersten die Gebr. Gebrüggen'schen
Zahnhalbänder. Zu haben bei
Gustav Ferber, gr. Ulrichstr. 12.

Ummendorf.

Dienstag den 18. Februar

Soirée-Concert von der

Berg-Kapelle, Anfang Abends

7 Uhr, bei Ratsch.

Zabenstedt.

Freitag den 21. Februar Pfannkuchen-
fest, Concert und Ball, wozu freundlichst
einladet G. Fischer.

Am 13. d. Mts. sind in meinem Revier zwei
kleine Schweine eingefangen worden. Der rech-
tmäßige Eigentümer melde sich gegen entstan-
dene Kosten beim herrschaftlichen Jäger Kasten
in Ummendorf bei Zauchstädt.

A. Lehmann's Bierkeller am Markt.

Jeden Abend musikalische Abendun-
terhaltung und ein ff. Köpfigen Bier, frische
Pfannkuchen.

Krause's Garten.

Von Montag den 17. Februar ab ist mein
Salon mit blühenden Pflanzen reich decorirt u.
täglich gut geheizt.

Salz

zu Salinenpreisen empfiehlt
Otto Thieme.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Februar. Nach Berichten verschiedener Zeitungen hat Graf Bismarck bis jetzt noch alle Verhandlungen mit den Conservativen abgewiesen, auch einen Abgelanden derselben nicht empfangen. Der zürnende Ministerpräsident soll die Neuwahl des Vorstandes der conservativen Partei zur *conditio sine qua non* machen. Mit der gegenwärtigen Krise trifft natürlich nur zufällig der Umstand zusammen, daß einige Mitglieder des Herrenhauses, Vertreter des alten besessenen Grundbesitzes durch Verkauf ihrer die Berechtigung zur Präsentation tragender Güter nach der Bestimmung der Verordnung vom 12. October 1854 aus dem Hause ausscheiden müssen und daß einer von den drei Ausscheidenden Niemand anders ist als — Graf Bismarck selbst, welcher als Besitzer des kürzlich verkauften Gutes Kniphof von dem alten und besessenen Grundbesitz im Landchaftsbezirke Herzogthum Slettingen präsentirt und durch Alex. Drede vom 21. November 1854 ins Herrenhaus berufen worden war. In parlamentarischen Kreisen wird von der Bildung einer neuen conservativen Fraction, äußerste Rechte, welche die „conservative Opposition“ bilden solle, gesprochen. Man wird sich aber hüten müssen, die 50 und einige Mitglieder der conservativen Fraction, welche gegen den Provinzialfond gestimmt haben, in dieser neuen Fraction zu suchen, deren Stärke von competenten Beurtheilern auf höchstens 20 Mitglieder geschätzt wird. Dieser Fraction der äußersten Rechten beitreten, würde in der That ja auch nichts anderes bedeuten, als sich selbst auf den Ausserbe-Etat des Abgeordnetenhauses setzen. Es wird deshalb auch wohl bei der Neuwahl des Vorstandes der conservativen Fraction für jetzt sein Bewenden haben. Wie der „Ab. Ztg.“ berichtet wird, soll dem früher „glücklich besessenen“ Minister v. Mantuffel aus der Umgebung einer hohen Dame ein Wink zugegangen sein, daß man seiner Dienste bald wieder bedürfen werde. Auch der alte Wangel soll sich dafür interessieren. Wie die „D. Allg. Ztg.“ erfährt, soll sich die Auflösung der conservativen Partei dahin befehlen, daß die Rechte sich in Gouvernementsale und feudale, nicht ohne häuslichen Zwist, geschehen hätte.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses, über deren ersten Theil bereits (im Hauptblatte) berichtet worden ist, wurde bei der Schlussberatung über den Etat des Ministeriums des Innern ein Antrag des Abg. Twissen eingebracht, die für die Kammer in der Provinz Hannover geforderten Summen definitiv zu bewilligen, so daß als Pauschquantum für die Verwaltung dieser Provinz dann nur noch die für die Landdrosteien mit 75,200, 30,600 und 12,950 Thlr., zusammen also 118,750 Thlr. bezifferte Forderung zu bewilligen bleibt; in der Berberatung war für die gesammte hannoversche Provinzial-Verwaltung ein Pauschquantum von 362,120 Thlr. bewilligt worden. An der Debatte über diesen Antrag theilnahmen sich der Minister des Innern, welcher die Forderung der Regierung aufrecht erhielt, und die Abg. Heise, v. Westen und Grumbrecht. Der Letztere erklärte, er hoffe von der Regierung, daß sie auf den Beschluß des Hauses keine Rücksicht nehmen werde, da ihr das Haus später werde Inkenntlichkeit ertzählen müssen, weil sie in gutem Glauben und gutem Recht handeln würde. Abg. Walbeck kam auf die Abtrennung der westlichen Hälfte von Hannover und deren Zusammenlegung mit Westphalen zurück und empfahl schon mit Rücksicht darauf die Forderungen der Regierung nur provisorisch zu bewilligen. Abg. Windthorst (Wappen) protestirt dagegen; die Verwaltungseinrichtungen Hannovers seien zu Recht bestehend, bis sie im Wege des Gesetzes abgeändert würden. Abg. v. Bennigsen erklärte es für unbegründet, wenn ein Mitglied der liberalen Partei (Grumbrecht) die Regierung gegen die Beschlüsse des Hauses geradezu provozieren könne; er erklärte sich zur Sache selbst für das Pauschquantum bei den Landdrosteien, für die definitive Bewilligung bei den Kamern. Die Zeit, wo man die Provinzialverwaltung im ganzen Staate neu werden ordnen können, werden schon kommen; bis dahin möge man es vermeiden, den neuen Provinzen ihre Verwaltung zuzuschneiden. Bei der Abstimmung wurde die auf definitive Bewilligung sämtlicher Positionen gerichtete Forderung der Regierung bei Namensaufruf mit 184 gegen 174 Stimmen abgelehnt; dagegen bei Zählung mit 209 gegen 160 Stimmen der Antrag Twissen (Definitivum für die Kamern, Pauschquantum für die Landdrosteien) angenommen. Nächste Sitzung morgen (Sonabend) 10 Uhr; Tagesordnung: Fortsetzung der Schlussberatung des Etats.

Die „Zeitl. Corresp.“ sagt: Es wird uns zum Vorwurf gemacht, daß die Mittelung der Beamten, welche bei der Debatte über den hannoverschen Provinzial-Fonds gegen die Regierung gestimmt haben, eine Denunciation enthalte. Man kann sich beruhigen. Wir haben jene Namen allein um theilwillig mitgeteilt, um unter den verschiedenen Beamten-Kategorien Licht und Schatten gleichmäßig zu vertheilen. Wie es scheint, wird es bald heißen: Wir Kreisrichter sind doch bessere Menschen! — Unter denjenigen Mitgliedern des Abgeordnetenhauses, welche bei der Beratung über den hannoverschen Provinzial-Fonds gegen die Regierung gestimmt haben, ist übrigens irrtümlich auch der Graf Fürstenstein genannt. Nicht der Graf Fürstenstein, sondern der Graf Fürstenstein hat gegen die Regierung gestimmt. Ebenso hat der Abg. Landbrath v. Richtigshofen nicht gegen, sondern für die Regierungsvorlage gestimmt.

Zwischen dem Berliner Magistrat und den Stadtverordneten schwebt eine Differenz wegen der Reisekosten für eine Deputation, welche auf Kosten der Stadt die Schlachthäuser in Belgien, Frankreich und England besuchen sollte, aber ihre Reise auf die Schweiz, Italien und Dests-

reich ausgedehnt und sehr viel Geld ausgegeben hat. Ohne Genehmigung der Stadtverordneten bezahlte der Magistrat die aufgestellte Rechnung. Diefeshalb von den Stadtverordneten verklagt, sind die Magistratsmitglieder, welche bei der Auszahlung des Geldes mitgewirkt haben, vom Stadtgericht persönlich verantwortlich und ersatzpflichtig erklärt worden.

Italien.

Man erwartet in Florenz den baldigen Abzug des französischen Corps aus dem Kirchenstaate. Die Verhandlungen zwischen den Cabinetten von Frankreich und Italien drehen sich, wie nun auch das „Journal des Debats“ andeutet, weder um eine Lösung noch um einen Vergleich in der römischen Frage, sondern um Verabredung eines *modus vivendi*, so daß Rom und Italien neben einander bestehen, ohne sich zu sehr zu belästigen und alle Augenblicke den Weltfrieden zu bedrohen. Menabrea kann dem Principe nichts vergeben, ohne sich und den Thron zu gefährden; es stehen dann also zwei *Non possumus* einander gegenüber und daneben ein „Jamais“. Daß man in Rom starke militärische Vorbereitungen zu einem großen Schlage macht, ist öffentliches Geheimniß; daß die französische Fahne bei einem Losbruche auf der Halbinsel in die äußerste Verlegenheit gerathen müßte, liegt auf der Hand.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 8. Februar. Der Nothstand in Rußland fängt an eine Bedeutung und Ausdehnung zu nehmen, daß er zu sehr ernstlichen Befürchtungen Veranlassung giebt. Man hat sich zwar in diesem riesigen Reiche von jeher daran gewöhnt, daß vereinzelte Gegenden Mangel an den nothwendigsten Lebensbedürfnissen litten, aber bei so vereinzelten Fällen war Abhülfe möglich. Nicht so jetzt, wo nicht nur Finnland und die nördlichen und nordöstlichen Gouvernements, sondern auch die westlichen Provinzen, namentlich aber die als die Kornkammern Rußlands angesehenen Gouvernements Tambow, Drel, Tula u. von der Gifel der Hungersnoth heimgegriffen sind. Bis jetzt benahm sich unsere Presse, selbst unser Gouvernement, wenigstens dem Anschein nach, ziemlich theilnahmslos gegenüber diesem Nothstande, und fast gewinnt es den Anschein, als ob es des Aufreus des englischen Comités in Archangelst, welches die City von London zur Unterstützung des nothleidenden Nordens von Rußland aufgefordert hat, bedurft hätte, um unsere Regierung und unsere Presse aus ihrem Schlafe aufzurütteln. Jetzt strömen aus allen Theilen Rußlands die haarsträubendsten Nachrichten über die Ausbreitung und die Verheerungen der Hungersnoth in die Spalten unserer Blätter, und es hat sich nun auch bereits unter dem Vorfige der Gemahlin des Thronfolgers ein Centralcomité gebildet, um allen von der Hungersnoth betroffenen Districten des russischen Gesamtreiches thätige Hülfe zu leisten.

Telegraphische Depeschen.

Washington, d. 5. Februar. Dem Congreß ist vom Kriegsministerium eine offizielle Correspondenz mitgetheilt worden, aus welcher sich ergibt, daß der Präsident Johnson am 29. Januar Grant angewiesen habe, keiner Anordnung Stanton's Folge zu leisten, falls dieselbe nicht von der Executivgewalt genehmigt worden. Grant habe eingewilligt, er werde Stanton's Anordnungen so lange als amtlich genehmigt betrachten, als dieselben von der Executivgewalt nicht widerrufen sein würden. — In Cleveland und Buffalo wurden von den Feiern unruhige Meetings abgehalten. — Mehrere in größeren Städten abgehaltene öffentliche Versammlungen haben sich zu Gunsten einer freihändlerischen Politik ausgesprochen.

Vermischtes.

Die Königin Augusta hat an das Comité des in Hamburg in nächster Woche zu eröffnenden Bazars zum Besten der Nothleidenden in Ostpreußen einen Indischen, golddurchwirkten Shawl im Werthe von 2000 Thirn. übersandt und dieses Geschenk mit einem huldvollen Handschreiben begleitet, worin die Königin ihre Freude und ihren Dank ausspricht für die Bestrebungen zur Milderung der Noth in Ostpreußen seitens „einer so bedeutenden Stadt, deren Bürger sich stets durch Opferwilligkeit und Gemeinsinn ausgezeichnet haben.“

Die in verschiedene Blätter übergegangene Nachricht von der Ermordung eines jungen Mannes aus Schlesien auf dem Köpnicersee in Berlin hat sich glücklicherweise nicht bestätigt. Es handelt sich um die von Diebeshand beraubte Leiche eines Selbstmörders, wie durch die umfassenden Recherchen der Criminalpolizei festgestellt worden ist. Öffentlich werden die Morb-Alarmartikel hiernach berichtigt werden.

Die Zahl derjenigen, welche durch den Unglücksfall auf der Zeche „Neu-Ferlohn“ ihr Leben verloren haben, beträgt 81. Von denselben haben nach den bisherigen Ermittlungen 36 eine Wittwe und Kinder, die übrigen Eltern, resp. den Vater, die Mutter oder Großeltern hinterlassen. Wie viele von den Beschädigten dauernd arbeitsunfähig bleiben, läßt sich noch nicht bestimmen. Jede Familie der Verunglückten oder Beschädigten hat zur Einberung der ersten Noth eine Unterstützung von 20 Thlr. erhalten und wird in nächster Zeit eine fernere Unterstützung von 10 Thlr. beziehen. Ein bestimmter Verteilungsplan kann erst festgestellt werden, wenn sich nach Abschluß der Sammlung die vorhandenen Mittel überschauen lassen.

Königsberg, d. 12. Febr. Die „Königsb. Hart. Ztg.“ meldet: Am gestrigen Morgen wurde der Branddirector Schönbeck nebst Frau und seinen fünf Kindern in der Wohnung tot vorgefunden. Die jämmtlichen Personen sind durch Gift um Leben gekommen, nur das jüngste $\frac{1}{2}$ Jahr alte Kind fand man wohlbehalten auf seiner Lager-

stülte vor. Schönbeck sollte am 1. April seine Stellung bei der hiesigen Feuerwehr aufgeben; man glaubt, daß er der unglückselige Veranlasser der schrecklichen That sei. Jedensfalls geht aus den vorgefundenen vielen Briefen hervor, daß die Dahingeshiedenen in gegenseitiger Uebereinstimmung gehandelt haben.

Der Gesundheitszustand der Kaiserin Charlotte hat sich, der „Ar. Ztg.“ zufolge, in der jüngsten Zeit bedeutend besser gestaltet. Der tiefen Erschütterung, welche die Mittheilung von dem Tode des Kaisers auf die Kaiserin machte, ist eine günstige Rückwirkung gefolgt. Anfangs waltete die Absicht vor, die Kaiserin bloß von dem Tode ihres Gemahls zu unterrichten, und die Weise, wie er gestorben, zu verschweigen, aber der König der Belgier bestand darauf, daß der Kaiserin Alles mitgetheilt werde und auch die Ärzte scheinen sich der Hoffnung hingelassen zu haben, daß die tiefe Erschütterung später vielleicht säuf-tigend und klärend auf das Gemüth der Kaiserin einwirken werde. Diese Erwartung hat sich bisher als richtig erwiesen. Eine hoch-gestellte Dame, die der mericanischen Kaiserfamilie nahe stand, hat an die Kaiserin ein Beldschreiben gerichtet, und dieser Tage von der Kaiserin ein längeres eigenhändiges Antwortschreiben erhalten, in welchem dieselbe ihren Dank für die bewiesene Theilnahme in eben so klaren als innigen Worten ausdrückt.

Nachrichten aus Halle.

In der am nächsten Montag Nachmittag 4 Uhr stattfindenden öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten kommt eine der inter-essantesten und wichtigsten Angelegenheiten zur Erörterung und Beschluß-fassung: der Proceß der Stadt gegen die Schlingengesellschaft und seine event. Weiterführung. — Die Mannschaften der hier garnisonirenden zwei Bataillone des Schleswig-Holsteinischen Füsilier-Regiments Nr. 86 sind gegenwärtig mit neuen Zündnadelgewehren leichter Construction ohne Bajonnet versehen worden. — Die Zahl der täglichen Briefbestell-ungen in der Stadt ist seit Kurzem von vier auf fünf vermehrt wor-den. — Nach der „Rigaer Zeitung“ hat der bei dem Maurermeister Henning in Halle in der Lehre gestandene, jetzige Architect Emil Meiß-ner aus Meuselburg, jetzt in Rußland, bei dem Concurrerzschreiben eines Bauplanes zur Erbauung einer Verkaufs- und Vereinshalle in Riga den „ersten Preis“ von 700 Silberrubel erhalten.

Aus dem hiesigen Vereinsleben.

Der hiesige über 800 Mitglieder zählende Handwerkerverein hat, dem Vorgange ähnlicher Vereine in andern Städten folgend, in seiner Versammlung am 14. d. M. eine Petition für die Abschaffung der Handwerksarbeiten in den Zuchtthürnen an das Abgeordnetenhaus beschloffen. „Es wolle dasselbe die Staatsregierung auffordern, die Arbeitskräfte der Zuchtthürnen fernerhin nicht mehr an Unersüßner verpacken zu wollen, sondern dieselben zur Anfertigung solcher Gegenstände zu verwenden, welche obgleich aus Staatsmitteln, insbesondere für das Militär und die Marine angefertigt werden müssen.“

Stadt-Theater.

„Wer die Götter erbeizet, den umtanzen die Nymphen.“ Ein solcher Gesinnung scheint uns Hr. Hermann Müller vom Hoftheater in Hannover zu sein; der am 14. als Malvollo zum ersten Male die Bretter unserer Bühne betrat, heute in „Kaisers“, „zerbrochenem Krug“ und in dem „Liebesprotocoll“, morgen in „Königsmüller und Finke“ als Chimoteus Bloom, einer seiner Glanz-rollen, auftreten wird. — Worin liegt es, daß der achte Komiker, der seiner selbst ja denkende und empfindende Witzling immer mehr von der modernen Bühne verschwindet, um dem Possenreißer, dem Beifallsprecher Platz zu machen? Jeden-falls an dem Aufschwung der heute gang und gäbe Lustspiele, der Hoffe, denn nur die wahre Kunst giebt die wahren Künstler. Man nehme z. B. Schafspears Komö-dien häufiger und auf vielen Bühnen auf das Repertoire, überzeuge sich, wie wenige der modernen Komiker in diesen Stücken ihre Aufgabe ganz zu lösen vermögen, und man wird das Publikum dem Niedrigen entzweihen, die Künstler für höhere Zwecke heranzubilden. — Glücklicherweise bereitet sich auch auf diesem Gebiete ein Umsturz vor, der für das deutsche Theater von höchstem Einfluß werden wird.

Die Auführung von „Was Ihr wollt“ verließen wir sehr befriedigt und mit aufrichtigem Dank gegen den Beneficianten, Herrn Ehies, der sie veranlaßt hat. Der Gast, Herr Müller, hatte, der Bedeutung der übrigen Rollen wegen, als Malvollo nicht hinreichende Gelegenheit, seine entschieden hohe Begabung für komische Charakterrollen darzutun; (in welchen in neuerer Zeit auch Hr. Sumtau u. geglänzt, eine belläugige Bemerkung, um eine Unterlassungshandlung zu sühnen) was wir indessen von dem Gaste sehen, namentlich die Scene bei Auffindung des Beleges und die von seiner Verein im vierten Acte, nöthigte uns neben herzlichem Gelächter hohe Achtung ab vor der psychologisch durchaus richtigen Charakterzeichnung, dem sichern, feinen Gesinn, seiner unabweislichen Wirkung sich stets voll bewußt, aber nicht auf sie beschränkt, einer Bescheidenheit, deren subtile Naturliebe ein volles Haus zum Lachen reizt, ohne jemals den strengen Beobachter zu beleidigen. Wir werden Gelegenheit finden, die Vorgänge unseres Gastes sich nach reicher ent-wickeln zu sehen und empfinden sein feineres Gastspiel mit Nachdruck. — Mit seinen Mitt- und Gegenpartnern durfte Hr. Müller recht zufrieden sein, denn die beiden komischen Junker, Kobias und Christoph, der Melnielias und der Alberno, fanden in den Herren Jung und Hermanns ein Paar sehr gute Ver-treter, voll reichen, drastischen Humors, treffend charakterisirend; dazu Fel. Brand als eine Niola Sebastian, wie wir sie, ehrlich gesagt, selbst von gewissen, reisenden Bühnengestirnen nicht besser dargestellt haben. Fel. Brand hat unter der Leitung des Hrn. Guntzau seit ihrem ersten Auftreten hier in Vorführung der verschiedenartig-sten Rollen so überraschende Fortschritte gemacht, — daß wir sie mit Bedauern viel-leicht wohl bald aus unsern Kreisen werden scheiden sehen. Hr. Abmeier schien sich in der Marenkleidung ungemeinlich zu fühlen, aber mit Unrecht, denn er führte seine Rolle leicht und gemandt durch, so daß ihm der Beifall nicht fehlte. Herr Ehies als Herzog spielte seines Meisters und Lehrers werth, wieweilich diese Partie auch nicht dazu angethan ist, sein Talent in helles Licht zu legen. Das Stück war gut in Scene gesetzt, die Verwandlungen geschahen mit Recht bei offener Scene. Das Haus war, trotzdem an jenem Abende das Concert auf dem Tagerberge viele Theaterbesucher an sich gezogen, gut besetzt und spendete reichlichen Beifall und Her-vorruft, sogar bei offener Scene für Hrn. Müller und die übrigen hervorragenden Darsteller. Der Komik ihr Recht in dieser trüblichen Zeit, ihrer Firma und der von „Königsmüller und Finke“ ein brillantes Geschäft!

Aus der Provinz Sachsen.

— Dachwig, d. 13. Februar. Am vorgestrigen Tage beging der hiesige landwirthschaftliche Verein, welchem gegenwärtig 86 Mit-glieder aus verschiedenen Dörfern angehören, das jährliche Fest seiner Spinnwette, zu welchem sich trotz des sehr ungünstigen Wetters Mit-glieder aus 20 bis 30 Dörfern eingefunden hatten, so daß allein an

dem Vereinskaffee an 220 Personen Theil nahmen, worauf noch ein Anzahl von Dörfern traktirt wurde. Zur Wettconcurrenz für die Prämien, welche in einem Spinnrade und 6 silbernen Spinnfäden bestanden, ließen sich 18 Spinnerinnen ein, unter ihnen 16, welche je auf 2 Spulen oder Rollen zugleich spannen. Innerhalb der festgesetzten Zeit von gerade 2 Stunden lieferten die 16 Zweihandspinnerinnen zu-sammen einen (flächernen) Faber von 54,927 Leipziger Ellen, im Durchschnitt also 3433, die 2 Einhandspinnerinnen dagegen einen solchen von 4362, im Durchschnitt also 2181. Das längste und zugleich an Qualität vorzügliche Gespinnst lieferte Jungfrau Caroline Lauerwald aus Dachwig, nämlich einen Faber von 3705 E. Ellen, so daß ihr durch die Prüfungs-Commission die erste Prämie zuerkannt wurde. Unter den Einhandspinnerinnen hatte eine Frau aus Bierstädt im Gotbtschen den längsten und zugleich einen vorzüglichen Faber gesponnen nämlich 2391 E. Ellen. Ein bei der Festlichkeit vorgetragenes „Dach-wiger Spinnlied“, von dem Dorscher verfaßt, soll demnächst gedruckt ausgegeben werden.

— Suhl, d. 13. Februar. (M. Ztg.) Gestern, 5 Minuten nach 1 Uhr Mittags, flog die Zündspindel und Patronenfabrik von Schlegler u. Co. hier in die Luft; das ganze Haus wurde demolirt, drei Men-schen sofort getödtet, von den 8—9 mehr oder weniger schwer Verwun-deten sind heute morgen noch zwei gestorben. Man nimmt an, daß nur eine Explosion der Zündmasse stattgefunden, weil es nicht geünstet hat, was bei Pulver jedenfalls geschehen wäre; das Unglück würde dann noch viel größer geworden sein, weil das ganze Haus voll Pulver und Patronen steckte. In der Bevölkerung herrscht große Erbitterung dar-über, daß von der Regierung in Erfurt die Concession erteilt ist, die Fabrik mitten in der Stadt anzulegen. Von den Nachbarn der Fabrik waren wiederholt bringende Protestationen bei der Polizeibehörde einge-reicht und die Bitte ausgesprochen worden, die Fabrik nach außerhalb zu verlegen. Die Behörden nahmen auf diese Gesuche weiter keine Rücksicht und die Petenten wurden stets mit dem Bedeuten abgewiesen, daß bei den getroffenen Vorsichtsmaßregeln ein Unglück gar nicht denk-bar sei.

Hallischer Tages-Kalender.

Donntag den 16. Februar:

Predigt-Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: Am 9 Superintendent D. Franke. Am 2 Conistorialrath D. Dornander. (Montag d. 17. Februar Am. 9 Diac. Pannow. Ab. 6 Bibel-stunde Conistorialrath D. Dornander.)
Zu St. Ulrich: Am 9 Diac. Schmieser. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Am. 2 Ober. Weick.
Zu St. Moritz: Am 9 Diacoms Nietschmann. Nach beendigter Predigt all-gemeine Beichte und Communion Oberprediger Bracker. Am. 2 Diacoms Schmieser.
Hospitalkirche: Am. 11 ein Candidat.
Domkirche: Am. 10 Domprediger Jocke. Am. 5 D. Neuenhaus. (Montag d. 17. Februar Ab. 6 Bibelstunde Derselbe.)
Katholische Kirche: Am. 7 1/2 Frühmesse Dechant Wille. Am. 9 Derselbe. Am. 2
Zu Neumarkt: Am. 9 Pastor Hoffmann. Am. 5 Abendgottlobens Derselbe.
Zu Glaucha: Am. 9 Pastor Seiler. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe. Am. 5 Besner Derselbe.
Apostolische Gemeinde: Am. 10—12 eucharistische Abendmahlsfeier; Am. 3—4 Predigt, dann Abendandacht, gr. Märkerstraße 23.
Baptisten-Gemeinde: Am. von 9 1/2—11. Am. von 3 1/2—5, Schlitzers Saal, fl. Steinstraße.

Handwerkerbildungsverein: Am. 11—12 gr. Märkerstraße 21.

Kaufmännischer Verein: Ab. 8—10 im „Preussischen Hof“.
Concerte.
Stadt-musischer (Voh): Am. 3 1/2, in Bad Wittekind u. Ab. 7 1/2 in Rocca's Establishment.
Militär-Musische (Ludwig): Am. 3 1/2 in Müller's Bellevue.
Trio-Concert Am. 3 1/2 in der „Weintraube“.
Handwerker-Bildungsverein Am. 7 1/2 in Müller's Bellevue.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Königsmüller und Finke“, oder: „Abgemacht“, Lustspiel.

Montag den 17. Februar:

Universitäts-Bibliothek: Am. 11—1.
Stadtverordneten-Versammlung: Am. 4.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Am. 8 bis Am. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8—1, Am. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalfreise: Kassenstunden Am. 9—1 gr. Schlamm 10 a.
Sparr- u. Versch.-Verein: Kassenstunden Am. 10—12 u. Am. 2—5 Nathhausgasse 18.
Conferen-Verein: Kassenstunden Am. 9—12 gr. Ulrichstraße 4.
Körner-Verein: Am. 8 im Stadtschlossgraben.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2—10 große Märkerstraße 21.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8—9 1/2 im „Preussischen Hof“ (Unterrecht in der doppelten Buchführung).
Schachclub: Ab. 7 in Schlüter's Restauration.
Turnverein: Ab. 8—10 Lehnungshunde in der Kuenhalle.
Littenscher Gesangverein: Ab. 7—9 Lehnungshunde im „Kronprinz“.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Aus bewegter Zeit“, große Hoffe.
Kabel's Bade-Anstalt im Fürkenthal. Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Warmenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nach-mittag ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Per-sonenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 4 U. 15 M. Am. (C), 7 U. 50 M. Am. (P), 1 U. 30 M. Am. (P), 5 U. 54 M. Am. (C), 6 U. 10 M. Ab. (C).
Leipzig 6 U. 10 M. Am. (C), 7 U. 20 M. Am. (P), 9 U. 30 M. Am. (P), 1 U. 20 M. Am. (P), 7 U. 40 M. Ab. (P), 8 U. 45 M. Ab. (C).
Magdeburg 7 U. 45 M. Am. (C), 8 U. 50 M. Am. (P), 1 U. 26 M. Am. (P), 8 U. 55 M. Ab. (P), 8 U. Ab. (C, Aberrn. i. Eichen), 11 U. 20 M. Nachs. (P).
Südtingen (über Nordhausen) 7 U. 45 M. Am. (P), 1 U. 50 M. Am. (P), 7 U. 40 M. Ab. (P. bis Nordhausen).
Südtingen 5 U. 20 M. Am. (P), 9 U. 30 M. Am. (P), 11 U. 3 M. Am. (C), 1 U. 50 M. Am. (P), 7 U. 45 M. Ab. (P—bis Gotha), 11 U. 3 M. Nachs. (C).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Ebneth 9 U. Am. — Ebbelitz 3 1/2 U. Am. — Querfurt 2 U. Am. — Mosteden 1 U. Nachs. — Salzmünde 9 U. Am. — Wettin 2 U. Am.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 8 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 40.

Halle, Sonntag den 16. Februar
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, den 15. Februar.

Die Ausschließung Süddeutschlands vom Norddeutschen Bunde war der Vorwurf, welcher der neuen Norddeutschen Verfassung am häufigsten gemacht wurde, obwohl die Eifersucht Frankreichs und die eigene Stimmung Süddeutschlands den Grafen Bismarck zu dieser Ausschließung nöthigten. Indes wurde es bald klar, daß es mit der Verfassung die verhasste Mainlinie würde und könnte ein quer durch Deutschland gehender Riß bleiben, keine Gefahr hatte. Schon nach §. 79 der Norddeutschen Bundesverfassung steht der Eintritt in den Bund den Süddeutschen in jedem Augenblick frei, und so lange sie draußen bleiben, wird das Zollparlament der mächtigste Hebel sein, die Einigung Gesamtdeutschlands zu vollenden. Der §. 1 des erneuten Zollvereinsvertrages bestimmt nun, daß das Zollparlament sich aus den Mitgliedern des Reichstages und aus Abgeordneten der Süddeutschen Staaten zusammensetzt. Die süddeutschen Abgeordneten werden durch allgemeine directe Wahl mit gleicher Abstimmung nach Maßgabe des Gesetzes gewählt, auf Grund dessen die Wahlen zum ersten Reichstage des Norddeutschen Bundes stattgefunden haben. Darnach kommt auf 100,000 Seelen ein Abgeordneter, und da Baiern 4,867,440, Württemberg 1,800,000, Baden 1,500,000, Niederbayern 600,000 Seelen zählen, so treten zu den Mitgliedern des Reichstages noch 87 Abgeordnete aus Süddeutschland hinzu, so daß das Zollparlament etwa 350 Stimmen zählen wird. In Baiern sind die Wahlen bereits vor sich gegangen, in Baden werden dieselben am 18. Februar stattfinden, und auch die übrigen Staaten haben die Wahlreglements bereits veröffentlicht.

Ehe wir aber auf die Wahlbewegung in Süddeutschland und die Competenz des Zollparlaments näher eingehen, recapitulieren wir, nach den preussischen Jahrbüchern, in gedrängter Skizze die neueste Geschichte Süddeutschlands.

Größer, als irgend eine Vorausicht gedacht, waren die Veränderungen, welche der deutsche Krieg auf der Karte und im politischen System Europa's hervorrief, jedoch zur Heilung aller Uebel unserer Zeit reichten sie nicht aus. Wir mußten vor den Thoren Wiens an Frankreich denken, wir konnten nicht verhindern, daß die Hölle von München, Stuttgart und Darmstadt in Paris um Hülfe flehte; wir durften uns glücklich preisen, daß von den Hintergedanken, welche das Ausland an den Eigensatz von Preußen und Oesterreich, von Preußen und den Mittelstaaten knüpfte, keiner in Erfüllung ging. Denn es gelang weder, dem österreichischen Staat seine Stellung in Deutschland als Gegengewicht gegen uns zu erhalten, noch auch die Mittelstaaten in einem befonderen Bund neben dem geographisch bisher abgerundeten Preußen zu vereinigen. In den Verhandlungen zu Nikolsburg erreichte Graf Bismarck gegen den Willen Frankreichs die Oberherrschaft über ganz Norddeutschland; in den Verhandlungen mit den Süddeutschen knüpfte er die Fäden, um auch den Kern des alten Rheinbundes mit dem Norden in nationaler Verbindung zu erhalten und seine gefährliche Unabhängigkeit zu brechen. Es ist bekannt, wie die französische Begehrlichkeit ihm hierbei gute Dienste leistete. Während Frankreich die bayerische Pfalz und Rheinbesitz verlangte, verzichtete Preußen auf französische Erwerbungen und so kamen die Schutz- und Trutzbündnisse vom August 1866 zu Stande. Als Hebel für den weiteren Fortschritt aber diente der Zollverein. Er wurde in den Friedensverträgen nur auf halbjährige Kündigung erneuert; so hatte es Preußen in der Hand, sobald Norddeutschland konstituiert war, die Reform des Zollvereins nach dem Vorbild der Bundesinstitutionen zu erzwingen. Die süddeutschen Regierungen willigten in die Überweisung der Zollsachen an den erweiterten Reichstag und den erweiterten Bundesrat, in das Veto Preußens und die Ausdehnung seiner Präsidialbefugnisse. Die wirtschaftlichen Interessen, das einzige Gebiet, in dem durch die Arbeit eines

Menschenalters die Kluft zwischen Nord und Süd ausgefüllt war, wurden die Grundlage für die politische Einigung. Wir erwarten im März die Eröffnung des Zollparlaments. Auf ihm ruht in diesem Augenblick fast allein die Aussicht, daß unsere in Stillstand gekommene deutsche Bewegung wieder in Fluß gerathe. Der Weg, der hiermit betreten wird, ist lang; manches Jahr kann vergehen, ehe er zum Ziele führt, aber wenn wir die zufällige Gunst europäischer Verwicklungen außer Rechnung lassen, so scheint uns die mühselige und langsame Arbeit nicht erspart zu werden. Die Schuld dieser Verschleppung liegt an den Süddeutschen selbst; der norddeutsche Bund hält die Ehre für sie geöffnet. Das ganze Misere aus dem ständischen Abschnitt der deutschen Geschichte, der confessionelle Haß, der Stammes- und Souveränitätsdünkel, das Pochen auf Selbstständigkeit mitten in der äussersten Ohnmacht und Verfahrtheit, Eifersucht und Neid und stumpsinniges Vorurtheil faßt sich in dem zusammen, was man die süddeutsche Frage nennt. Wenn die Württemberger und Baiern auch nur einen Theil der Begeisterung zur Beseitigung der Mainlinie aufbringen wollten, die sie 1859 für die österreichische Obmacht in Italien und für den Frankfurter Fürstentag verschwendeten, so würden die Lücken des Zollvereins aber ist die Metrik particularistischer gewesen, daß der bayerische Reichsverträge und den Minister württembergischen Stände durch und durch den nachdrücklich politischen und der volkswirtschaftlichen und des süddeutschen Bundes zur Verbunden sich die Stimmen der ern für die Erhaltung des Kraft der Agitation nicht die Regierungen versicherten, gelangt zu sein; wenn in König von Württemberg von Damwig, auf die Unfähigkeit, die französische Ein-



amigen Tagesordnung wurde der Abgg. Fred und Böhmengesetz vom 3. November im Bezirke des Justizsenates Expropriationen beschritten aufbeziehung. Alsdann kam für den Etat des Finanzanzigen, daß ihnen Bauberatung genehmigten Umse, und daß sie sich von menschlichen Interesse vollkommen überzeugt hatten.

Bei der fortgesetzten Schlußberatung über den Etat wurde der Antrag des Dr. Koch, statt 77,000 Thlr. nur 68,000 Thlr. für Oberpräsidenten zu bemilligen (Etat des Finanzministeriums Kap. 54, Tit. 1) abgelehnt.

Tit. 3 (Regierungen) rief die Kontrovert, ob eine oder zwei Regierungen in den Bezugsräumen begründet und mit wie viel Rathschülern sie ausgestattet werden sollen, aus. Der Antrag hatte 42,300 Thlr. abg. legt, dagegen als Basisquantum 23,800 Thlr. bewilligt und zugleich war die Revolution angenommen, daß für die Bezugsräume nur eine gemeinschaftliche Regierung bestehen solle. Dagegen beantragte heut. Abg. v. Waldam, die Positionen zur Erleichterung einer Regierung definitiv zu bemilligen und von der Forderung der Vorlage nur 9700 Thlr. abzugeben. Diesen Antrag amendierte Abg. Zwickel dahin, daß die Abhebung 16,400 Thlr. betragen solle. Nach einer eingehenden Diskussion, in der alle wesentlichen Motive der Vorberatung von den verschiedenen Seiten noch einmal geltend gemacht wurden, wurde zunächst die Regierungsforderung in nament-